

gleich zwischen den in Frage kommenden Streitkräften unmöglich mache.

Die französische Regierung stelle ferner fest, daß die deutsche Regierung auf dem Gebiete des Kriegsmaterials zu Lande und in der Luft eine bedeutende Aufrüstung sowohl in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht verlange. Die in der Erklärung vom 11. Dezember 1933 grundsätzlich anerkannte Gleichberechtigung steht aber zu ihrer praktischen und direkten Verwirklichung eine vorherige Angleichung und Vereinheitlichung der Personalbestände voraus, und Deutschland vertritt selbst die Ansicht, daß mehrere Jahre hierzu nötig seien. Die französische Regierung fordert schließlich eine klare Äußerung über die Frage, von welchem Zeitpunkt an die Kontrolle wirksam werden soll. Die Einführung dieser Kontrolle unter bedingungsloser Gegenseitigkeit ist aber gerade die Voraussetzung für eine lokale Durchsetzung des Abkommens. Frankreich erklärt sich zu einer Abänderung des britischen Planes in dem Sinne bereit, daß eine Herabsetzung der französischen Streitkräfte in den ersten Jahren zeitlich eine Umstellung der jetzt bestehenden deutschen Streitkräfte mit dem Ziel des einheitlichen Typus des Verteidigungsheeres mit kurzer Dienstzeit und beschänkter Truppenzahl parallel läuft, d. h. der Personalbestände, die zur Verteidigung des Mutterlandes bestimmt sind. Hinsichtlich des Kriegsmaterials will Frankreich von Beginn des Abkommens ab den gleichen wärtigen Stand leisten. Gefahrgüter sind nicht überzähligen und die Herstellung größerer Kaliber oder höherer Tonnengehalte, als sie allen Staaten gestattet sind, verbieten. Gleichzeitig wäre die Einleitung und Einstellung einer bei allen Staaten anwendbaren Kontrolle zu betreiben, die sich auf die Personalstärke wie auf die Herstellung oder Einfuhr von Kriegsmaterial erstrecken würde.

In einem zweiten Stadium des Abkommens wäre die allmähliche Abschaffung der über die letzte Qualität hinausgehenden Kriegsmaterial vorzunehmen, ferner ebenfalls allmählich die Steigerung der Zulieferung des erlaubten Kriegsmaterials an die den militärischen Bestimmungen der Friedensverträge unterworfenen Staaten. (In dieser Forderung ist also die Probezeit, wenn auch unausgesprochen, so doch praktisch enthalten. Schriftlich.) Die französische Regierung ist bereit, die Heeresstärke, Kaliber und Tonnengehalt genau zu beschränken, meint aber, daß eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland zur Bestimmung dieser Zahl allein nicht genügen könne. Schon jetzt sei aber gesagt, daß Frankreich gern in Aussicht nehmen würde, das Kaliber der allen Staaten gestatteten beweglichen Geschütze auf 15 Zentimeter herabzusetzen. Hinsichtlich der Aufrüstungen erklärt sich Frankreich zu einem Verbot des Bombenabwurfes unter den in der Entschließung vom 23. Juli 1932 festgelegten Bedingungen bereit und würde bei einer allgemeinen Herabsetzung der Stärke der hauptsächlichsten Luftstreitkräfte und bei einer wirksamen Kontrolle der Luftfahrt und der Herstellung von Luftmaterial eine Herabsetzung seines jetzt in Dienst befindlichen Materials um 50 Prozent in Aussicht nehmen. Als Endziel sieht Frankreich immer noch die Abschaffung jeder nationalen Luftmacht und ihre Ersetzung durch eine internationale.

In dem abgeleiteten wird weiter polemisiert gegen die angeblichen Reaktionen der Reichsregierung bei den Unterhandlungen von der Aufrüstung ausgehen. Das Schriftbild trifft den Wegzug Deutschlands von der Abrüstungskonferenz und läßt einige allgemein gehaltene Bemerkungen über die Zusammenhänge einer allgemeinen Abrüstung übrig. Die französische Regierung würde es danach bedauern, wenn die diplomatischen Beziehungen, die die deutsche Regierung mehrfach gewünscht habe, nicht weiter gefördert würden. Sie begrüßt ferner die Verwirklichung der Reichsregierung, daß sie jederzeit

bereit sei, etwa kritische Fragen zwischen Frankreich und Deutschland auf dem geeigneten Wege gütlich zu regeln, und erklärt, daß sie diese Einstellung teile. Abgesehen von einer Prüfung der Fragen, vor denen Deutschland und Frankreich jetzt stehen, wo nun — nach dem Ausdruck des Reichsleiters — zwischen den beiden Staaten keine territorialen Forderungen mehr bestehen, die deutsche Reichsregierung schnell daran zu überlegen, daß es sich meist nicht um deutsch-französische, sondern um europäische Fragen handle. In diesem Zusammenhang verweist das abgeleitete zum Schluss noch einmal ausdrücklich auf den Widerstand als die Stelle, wo die Gleichberechtigung, die Deutschland so nachdrücklich fordere, ihre praktische Anwendung finde.

Veröffentlichung der deutschen Denkschrift am Samstag.

Berlin, 2. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird die feinergeteilt an den französischen Botschafter, François-Bonnet, übergebene Denkschrift der deutschen Regierung am Samstag veröffentlicht werden.

„Angemessener Ausbau der deutschen Landesverteidigung

nicht als Aufrüstung anzusehen.“

Die Auffassung der amerikanischen Regierung.

Washington, 2. Febr. Die amerikanische Regierung äußert mit großer Aufmerksamkeit die inhaltliche Zusammenfassung der britischen Abrüstungsdenkschrift, die der britische Botschafter dem Außenminister Hall übergeben hat. Eine offizielle Stellungnahme der Regierung wird abgesehen, und zwar mit der Begründung, daß die von London und Rom ausgehenden Vorschläge mehr denn je erweisen, daß es sich noch immer um ein rein europäisches Problem handle, um die Einigung zwischen dem deutschen und dem französischen Standpunkt. Unter keinen Umständen wollen die Vereinigten Staaten sich in diese Dinge mischen, wenn sie auch dringend hoffen, daß die deutsche und die französische Regierung bald zu einem Kompromiß gelangen mögen.

Die christliche Kultur Europas steht auf dem Spiel.

Eine Friedensmahnung des Papstes.

Paris, 1. Febr. Der „Antoniogen“ veröffentlicht die ausführliche Zusammenfassung einer Erklärung, die Papst Pius XI. einem Vertreter dieses Blattes gemacht habe. Das Blatt bemerkt dabei, daß diese Zusammenfassung von einem zuständigen Prälaten durchgesehen worden sei. Die Veröffentlichung ist im wesentlichen eine Zusammenfassung der von Papst Pius XI. bei verschiedenen Anlässen und in mehreren Enzykliken bereits vertretenen Ansichten. Es heißt darin unter anderem:

Die Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den ver-

Oberst Reinhardt an den Ruffhäuserbund.

Frontgeit und Kampfgelt der nationalsozialistischen Revolution.

Berlin, 1. Febr. Der neue Bundesführer des Deutschen Reichsriegsbundes Ruffhäuser, Oberst a. D. Reinhardt, richtete an die Mitglieder des Ruffhäuserbundes eine Rundgebung, in der es u. a. heißt:

Der Frontgeit des Soldatenums von 1914/18 und der Kampfgelt der nationalsozialistischen Revolution gehören zusammen. Auf ihrer Grundlage baut sich das dritte deutsche Reich auf. In dieser Anschauung werde ich den Ruffhäuserbund führen.

Das neue Deutschland braucht jeden Mann. Unsere Zeit buhelt keinen Stillstand. Jeder muß schaffen und mithelfen, jeder muß Gemeinnut vor Eigennut stellen. Beifolgend sollen die Männer, die der Ruffhäuserbund aus allen Volksschichten umschließt, hierin vorangehen; sie sollen die Kameradschaft und das Pflichtbewußtsein der Front zu neuem Leuchten bringen und lebendig verbinden die Generation des großen Krieges mit der Generation des nationalsozialistischen Sieges.“

Offenbar als Wirkung der britischen und der italienischen Stellungnahme ist eine gewisse Änderung der bisherigen harten absehbenden Haltung der amerikanischen Regierung gegenüber einem Ausbau der deutschen Rüstungen zu erkennen. Dem Vertreter des DPA wurde von unabhängiger Seite erklärt, daß die Vereinigten Staaten selbstverständlich keinerlei Interesse daran hätten, Deutschland wehrlos zu erhalten. Man würde nur eine Situation bedauern haben, die Frankreich zu dem Entschluß gebracht hätte, seine bereits so starke Rüstung noch weiter zu steigern. Sollte sich also eine Lösung finden lassen, die Deutschlands Wünsche auf einen angemessenen Ausbau seiner Landesverteidigung erfüllt und gleichzeitig Frankreich veranlaßt, seine Rüstungen nicht zu vergrößern, so würde das in Washington nicht als Aufzückung Deutschlands aufgefaßt werden.

chiedenen Völkern werde den Beginn des wirklichen Friedensreiches in der Welt bedeuten. Der Friede sei weniger eine Tatsache, als eine Willensrichtung. Die Bemühungen zur Wiederherstellung hätten für die einen oder die anderen Opfer der Eigenliebe fordern. Aber es scheint, daß man durch solche Opfer das Ergebnis erzielen könne, das alle Staatsoberhäupter und alle Völker seit dem Willeh des letzten europäischen Krieges vergeblich suchten. Man dürfe sich nicht darüber täuschen, daß die Konfliktschäfte, wenn sie zur Wirklichkeit würden, Europa und die ganze Welt in schlimme Abstände bringen und vielleicht zum Zusammenbruch der ganzen christlichen Kultur führen würden. Es gebe kein anderes Heilmittel gegen alle diese Übel als eine schnelle Rückkehr der menschlichen Gesellschaft zu Jesus Christus. Das sei das erste und größte Problem, das die Regierungen zu lösen hätten. Von der Lösung dieser Frage hänge der Frieden der Welt ab. Alle diese Übel seien eine Folge des letzten Krieges, von der nicht nur die besiegten Völker betroffen worden seien, sondern die auch schwer auf denjenigen Völkern lastete, die daran nicht teilgenommen hätten, und selbst auf denjenigen, die aus ihm siegreich hervorgegangen seien. Man habe eine zeitlang gehofft, daß die Kräfte langsam beseitigt werden könne, aber die Erfahrung lehre, daß dies nicht der Fall sei, und daß die gefährlichen Fährungen, die zwischen den Völkern und Vertretern der verschiedenen Regierungen zu unzureichenden Ergebnissen geführt hätten. Daraus folge, daß die zwischen den Völkern bestehende Spannung ständig zunehme, ohne daß man wisse, was geschehen solle, um diese Entzündung auszuheilen. Die Völker hätten diplomatische Abkommen nacheinander, feierliche Feste genossen. Aber der Friede könne nicht nur in solchen Schriftstücken enthalten, sondern er müsse gewollt sein.

Die „Saarbrüder Zeitung“ verboten.

Ein Nachspiel zum 30. Januar.

Saarbrücken, 1. Febr. Die Regierungskommission des Saargebietes hat Grund ihrer Entscheidung vom 18. Juni 1933 die „Saarbrüder Zeitung“ wegen des Artikels „Sturmangriff am 30. Januar“ in Nr. 31 vom 1. Februar auf drei Tage verboten.

In dem Artikel hatte die „Saarbrüder Zeitung“ in ironischer Weise die Maßnahmen der Regierungskommission geschildert, die von dieser zur Verhinderung der Schmüdung der Häuser in Saarbrücken am Jahrestage der nationalen Revolution getroffen worden waren. Die Regierungskommission ist in diesem Punkte sehr empfindlich und dürfte sich besonders durch den letzten Satz dieses Artikels getroffen fühlen haben, der wie folgt lautet: „Der hohen Kommission unterbreite ich die gehörigste Bitte, mir eine längere Leiter zu liefern und mich in die nächsthöhere Gehaltsklasse zu versetzen zu wollen. Krachts, Emigrantenkommissar, Saareins wohner, aber nicht abblimmungsbechtigt.“ (Der Name Krachts soll ohne Zweifel auf den aus Deutschland emigrierten Kommunisten Krachts anspielen, der bei der Regierungskommission angestellt ist. — Die Schrift.)

Über die Vorgänge, die zu dem Verbot der „Saarbrüder Zeitung“ führten, erfahren wir ergänzend: Vor drei Tagen hatte die „Saarbrüder Zeitung“ in ihren Ausgaben in der Stadt die Bevölkerung zur Befolgung der Stadt anlässlich der Wiederkehr des Tages der nationalen Revolution aufgefordert. Diese Ausgabe wurden dann von der Regierungskommission beschlagnahmt. Dennoch prangte am Tage der nationalen Revolution ganz Saarbrücken in einem festlichen Rahmen. Am Nachmittag erschien dann der berüchtigte Polizeikommissar Krachts in Begleitung von Feuerwehrlenten mit Leitern und Feuerhaken und ließ einen großen Teil der Transparenten und Girlanden entfernen, die über die Straßen gespannt waren. Die „Saarbrüder Zeitung“ hat dann in ihrem letzten Teil diese Vorgänge unter der Überschrift „Sturmangriff am 30. Januar“ ironisch geschildert. Die Saargebietregierung sah sich durch die Ausfährungen des Blattes verletzt und schritt deshalb zu dem dreitägigen Verbot. Kommentar erübrigt sich.

Gegen unzulässige Einmischung

in den Abstimmungsstempel im Saargebiet.

Berlin, 1. Febr. Amlich wird mitgeteilt: Der landesverrätterische Teil der Presse des Saargebietes weilt immer wieder darauf hin, daß von deutscher Seite aus in unzulässiger Weise in den Saarabstimmungsstempel eingegriffen werde. Es wird behauptet, daß zahlreiche Personen aus dem Reich in das Saargebiet kämen, um dort Terror zu verüben und vor allem die Bevölkerung zu beläheln. Dieses Treiben gefährde die freie Abstimmung und die Sicherheit aller Abwählberechtigten. Diese Klagen werden zum Inhalt genommen, in Eingaben an den Reichsbund und andere interessierte ausländische Stellen die Verhinderung der

Wahl für unbestimmte Zeit oder aber die Belegung des Saargebietes durch internationale Polizei oder gar durch französische Truppen zu fordern. Um dem Treiben der notorischen Landes- und Volksverräter aus den geringsten Verstand zu entreißen, wird erneut darauf hingewiesen, daß die Führung des Abstimmungsstempels innerhalb des Saargebietes lediglich Aufgabe und Recht der Saarländer selbst ist. Jede Einmischung von Außenheren, seien es Amis- oder Parteistellen oder Privatpersonen, in den Abstimmungsstempel im Saargebiet hat daher zu unterbleiben. Zukünftig wird unzulässigkeit gegen alle diejenigen vorgegangen werden, die sich im Saargebiet in die politischen Angelegenheiten der Saarbevölkerung einmischen, besonders, wenn sie, wie dies schon geschehen ist, unwahrer Weise irgendwelche Beziehungen zu Amis- oder Parteistellen vorpiegeln.

Die Wiedereingliederung arbeitsloser 6½-Männer in die Wirtschaft.

Technische Lehrstürme in Verbindung mit Lehrwerkstätten.

Berlin, 1. Febr. Zwischen Vertretern der Obersten SA-Führung und der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung haben in den letzten Tagen Besprechungen stattgefunden mit dem Ziel, die Arbeit der technischen Bechläume der SA, die in den Dienst der Wiedereingliederung arbeitsloser SA-Kameraden in die Wirtschaft zu stellen. Die SA hat bekanntlich an vielen Orten technische Lehrstürme in Verbindung mit den Lehrwerkstätten errichtet. Ein besonderes Ziel dieser technischen Lehrstürme ist die berufliche Schulung der arbeitslosen Mitglieder, damit sie der Wirtschaft als voll verwendungsfähige Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden können.

Die Lehrwerkstätten der technischen Lehrstürme werden im Reich, in der nächsten Zeit auf Anweisung der Obersten SA-Führung noch stärker auf die Schulungsaufgabe ausgerichtet werden und damit den Charakter beruflicher Schulungswerkstätten für arbeitslose Kameraden der SA erhalten.

Die Lehrgänge der Werkstätten der technischen Lehrstürme sind, soweit die Teilnehmer arbeitslos sind, als berufliche Bildungsmaßnahmen im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen anzusehen und werden viernach aus Hausmitteln der Reichsanstalt gefördert. Da den technischen Lehrstürmen der SA nicht nur Jugend-

liche angehören, sondern in erheblichem Umfang auch ältere arbeitslose Kameraden, hat der Präsident der Reichsanstalt die Möglichkeit gegeben, die Förderung auch auf diese zu erstrecken. Schließlich wird durch Zusammenarbeit mit den örtlichen Stellen des Winterhilfswerks dafür gesorgt werden, daß den Teilnehmerinnen an den Werkstätten eine warme Mahlzeit gewährt wird.

Geländesport und Volkssport sind nur Sache der SA.

Berlin, 1. Febr. Reichsleiterführer v. Tschammer und Dohna hat feststellen müssen, daß immer noch Unklarheiten darüber bestehen, in welcher Form der Geländesport innerhalb der Turn- und Sportgemeinde durchgeführt werden soll. Er macht deshalb darauf aufmerksam, daß Geländesport oder Volkssport Angelegenheit der SA ist und nur im Einklang mit der örtlichen SA-Führung ausgebaut werden darf.

Der Reichsinnenminister macht darauf aufmerksam, daß das Tragen des Schulterriemens zur Uniform nur den hinter der Regierung der nationalen Erhebung stehen den Verbänden (SA und ihre Gliederungen, Hitler-Jugend, Volkshilfswerk, Reichsluftschutzbund), sowie den Mitgliedern der Reichsinnenministerium unterstellten technischen Reichsleitern gestattet ist.

im einzelnen festgelegt. Danach beschäftigt die Reichsjugendführung nicht, Jugendliche nur auf Grund ihrer Zugehörigkeit zu den Verbänden in die Hitler-Jugend einzugliedern. Es ist also nicht jedes einzelne Jugendmitglied eines Verbandes von selbst Mitglied der Hitler-Jugend. Unter der Eingliederung wird vielmehr eine politische und weltanschauliche Ausrichtung zur Jugendführung des Deutschen Reiches verstanden. Es wird festgelegt, daß mit der Mitgliedschaft in den Berufsverbänden erfahrene sozialistische Leistungen und andererseits die zukünftige Berufsausbildung verbunden sind. Jugendpflege, Ausmärsche, Wanderungen in größeren Formationen usw. bleiben einzig und allein der Hitler-Jugend vorbehalten.

Die Hitler-Jugend erfüllt eine zehnjährige Zusammenarbeit mit der Reichsjugendführung im Sinne der Reichsjugendführung und beschäftigt auch nicht, die Jugend der Berufsverbände auszubilden.

Durchführung des Schulmilchfrühstücks im Gange.

Berlin, 1. Febr. Die vom Reichskommissariat für die Milchwirtschaft in die Wege geleitete Durchführung des allgemeinen Schulmilchfrühstücks macht erfreuliche Fortschritte. Der preussische Kultusminister hat bereits in einem Erlass die maßgebenden Stellen angewiesen, der Förderung des Schulmilchfrühstücks erhöhte Bedeutung beizumessen und sie in jeder Weise zu unterstützen. Sogar hat ferner auch der Reichsfinanzminister in einem Schreiben an die Länderregierungen um eine Einwirkung auf die Gemeindefinanzen gebeten, damit diese in Zukunft von den Schulmilchfrühstücken keine Getränkesteuer mehr erheben. Man kann also damit rechnen, daß in den nächsten Wochen das Schulmilchfrühstück in ganz Deutschland zu einer allgemeinen Einrichtung wird.

Das Ziel des Reichskommissariats ist, von den rund 3½ Millionen Schülern im Deutschen Reich mindestens eine Million zu erreichen. Dadurch würde ein Tagesbedarf von 250 000 Litern entstehen, der bei 200 Schultagen im Jahre eine Jahresabnahme von rund 55 Millionen Litern Milch darstellen würde.

Kurze Umschau.

Der evangelische Feldbischof der Wehrmacht D. Schlegel tritt mit Ablauf des Monats März 1934 auf eigenen Antrag in den Ruhestand. D. Schlegel hatte schon vor drei Jahren die Altersgrenze erreicht; sein Ausscheiden ist nur auf sein hohes Alter zurückzuführen. Über die Nachfolge D. Schlegels ist noch nicht entschieden.

Von ausländischer Stelle der Arbeitsfront wird darauf hingewiesen, daß nach wie vor Parteigenosse Schmeier der Stellvertreter des Führers der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley ist.

Die Ortsgruppe Madrid der sozialdemokratischen Partei Spaniens hat beschloffen, sämtliche Meinungsverschiedenheiten mit den bestehenden Arbeiterorganisationen beizulegen, um eine sofortige Einigung des gesamten Proletariats zur baldmöglichen Eroberung der politischen Macht herbeizuführen. Die Ortsgruppe machte ferner dem Nationalausschuß der Partei den Vorschlag, daß sich die Partei aus dem Parlament zurückzieht.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde der Chef der Roten Armee im Fernen Osten, Blücher, am Mittwoch vom Reichskommissar Borosilow empfangen. Die Aussprache galt der politischen Lage im Fernen Osten. Borosilow ist Richter auch von Molotow, Stalin und Wlaminow empfangen worden.

Ihn heiratet. Ihre Verbindung durchwirkte Rogle mit schlichten Worten. Die Oper ist in der nachmagnetischen Aufführung entstanden. Als Sohn des berühmten Franzosen Sängerpaars Rogle ist der Komponist der Wagnerischen Opern entstanden. Die von Erich Krieger dirigierte Aufführung (Hauptpartien: Ruth Volk-Witten und Rudolf Freie) endete mit einem starken Erfolg.

Deutsche politische und wissenschaftliche Bücher in England. Im ersten Heft in England nach Mitteilung der „Literatur“ sind deutsche politische und wissenschaftliche Werke Adolf Hitlers Buch „Mein Kampf“. Das politische Deutschland ist ferner mit einem Werk „Germania Explains“ von Hermann Göring und mit einer wohlfeilen Ausgabe von Hindenburgs „Out of my life“ vertreten. Im Bereich der wissenschaftlichen Literatur findet man unter anderem Hans Driesch „Problems of Biology“, Henry G. Egerton „Great Doctors“ und Johannes Volpert, den Kölner Historiker, dessen Buch über „Eisen und Handel im alten Griechenland“ überliefert wurde. Aus dem Grenzgebiet der Dichtung ist zu nennen Luis Trenker „Brothers of the mountains“. Hinzunehmen ist ferner darauf, daß Autoren des neuen Deutschlands wie Albrecht, Caroll, Kolbenheyer, Binding, Dwingler, Wogner und andere bereits in englischer Übersetzung vorliegen.

Theater und Literatur. Die Intendant des Landestheaters in Coburg bereitet zwei Uraufführungen im Schauspiel vor. Für den 15. Februar ist „Herrenkallab“ (Gewesene Menschen) von Franz Theodor Folz vorgesehen. Am 27. Februar soll „Bianca Banti“, ein Drama von Karl August von Rodden, folgen. Die „Athena“ Oper, die in den letzten Jahren außerordentlich erfolgreich in Kassel und Amsterdam aufgeführt wurde, wird jetzt von Stadt Wackeritz zu einem Gespiels eingeladen. Im Laufe des Jahres sollen auch in anderen holländischen Städten Gespiels folgen. Ein unbekannter Jugendwerk von Thesen erlebte in Reutlingen am Oberhessischen Landestheater seine Uraufführung vor einem literarisch interessierten Publikum und war in einer vorzüglichen Neuaufarbeitung durch Erich Obermayer, der selbst als Dramatiker einen guten Ruf besitzt, „Jung Inger auf Delft“, ein spannendes, stellenweise erregendes Drama über die starke Wirkung aus. Der Neuaufbau des Werkes wurde durch lebhaften Beifall gelehrt und nach der Stadt Reutlingen noch besonders ausgezeichnet. Das Hamburgische Theater bringt am 75. Geburtstag des großen norwegischen Dichters Knut Hamsun das Schauspiel „Mutter und Vater“ in der Neuauflage und Neuaufarbeitung von Per Schwenzen zur deutschen Uraufführung. Der Norweger Per Schwenzen, der seit langem in Deutschland lebt, hat sich vor allem durch sein vielgelesenes Segelfliegerbuch „Am Himmel Europas“ einen bekannten Namen in der deutschen Theaterwelt geschaffen.

Wiesbadener Nachrichten.

Besuch der italienischen Handwerkerführer.

Heute abend Begrüßung im Rathaus.

Wie wir bereits gestern meldeten, treffen die Führer des italienischen Handwerks, die sich seit einigen Tagen auf einer Deutschlandreise befinden und u. a. auch von dem Führer in Berlin empfangen wurden, heute in Wiesbaden ein. Sie werden von Kopenhagen kommend, im Hotel „Der Jahreszeiten“ Wohnung nehmen. Heute abend findet ein Empfang der Gäste im Rathaus statt, an dem auch der Führer des deutschen Handwerks, R. G. Schmidt und sein Stellvertreter Jelling teilnehmen werden. Um 8.30 Uhr findet im Pavillon des Rathauses ein Empfang der Ehren- und Altkamerader des hessischen Handwerks und der Obermeister des Wiesbadener Handwerks statt. Anschließend ist ein Besuch im Nassauischen Landesmuseum vorgesehen.

Samstagsvormittag 10.15 Uhr werden die italienischen Gäste im Festsaal des Rathauses durch den Herrn Oberbürgermeister empfangen werden.

Entloppfergericht — ein Volksbrauch.

Wir alle wissen, daß wir einer von anderen abhängen und daß wir ohne Volksgemeinschaft nicht sind. Das Entloppfergericht macht diese Tatsache für jeden Volksgenossen begreiflich. In den wenigen Monaten seit dem 1. Oktober 1933 hat sich dieser Volksbrauch bereits so weit verbreitet, daß er wohl niemals wieder verschwinden wird. Es gibt jedoch noch immer Volksgenossen, die den Sinn des Entloppfergerichts nicht begreifen zu haben scheinen.

Das Entloppfergericht hat nur dann einen Sinn, wenn es zugleich ein Opfer darstellt. Man soll sich zwar fett essen, aber man soll einfach sein und das Geld, das man dadurch spart, für die notleidenden Brüder opfern.

Zuerst war überall die Beteiligung lebhaft und wuchs von Monat zu Monat. Wie es aber immer ist, so kann man auch hier beobachten, daß bei manchen Menschen das Interesse bald abnimmt. Nach dem Weihnachtstisch ist an einigen Orten ein gewisses Nachlassen der Ertüchtigung eingetreten. Zum Teil mag das auf Gehmangel nach den Feiertagen beruhen. Es gibt aber zu bedenken, daß gerade in Städten und Bezirken, in denen vorwiegend arme Handwerker wohnen, auch im Januar eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen war. Sie betrug z. B. in den nordhessischen Großstädten gegenüber dem Dezember teilweise bis zu 40 Prozent. Das ist ein Beweis dafür, daß der nationalsozialistische Gedanke der Volksgemeinschaft in die breiten Massen gedrungen ist und von diesen voll verstanden wird.

Um so bedauerlicher ist es, wenn vereinzelt festgestellt werden muß, daß wohlhabende Herrschaften die Sammler abgewiesen oder mit ganz geringfügigen Beträgen abgespielt haben. Wer so handelt, stellt sich außerhalb der Volksgemeinschaft. Er wird ein Fremder im eigenen Vaterland. Immer ist ihm das schlechte Gewissen im Nacken. Wenn ihm ein frohes „Heil Hitler!“ entgegenfällt, dann muß er erwidern, weil er dem Volkssinn nicht die Treue gehalten hat, der ihn und seinen Kreis zum Volksgenossen geführt hat. Wenn andere frohen Mutes ihr herablassendes Entloppfergericht verweigern, dann muß er fürchten, von seinen Kindern und von seinem Hausnamen verachtet zu werden.

Solche Menschen werden niemals Nationalsozialisten werden, und man muß ihnen zweifeln, ob sie es überhaupt werden. Deutsche zu bleiben. Denn das Entloppfergericht ist ein deutscher Volksbrauch geworden, dem sich niemand mehr entziehen kann.

Brüden zur Wirtschaftsbelebung.

Wirtschaftsbelebung: Das ist ein Wort, das als eins der wichtigsten Lebensprobleme unserer Völkse heute viel zu denken gibt. Wir leben in der Zeit, wir hören durch den Rundfunk: „Wirtschaftsbelebung durch Arbeitsbeschaffung.“ Aber ist es oft nicht schwer, Arbeit verteilen zu müssen, wenn anscheinend gar keine Möglichkeit für sie besteht?

Im Binnenhandel und vornehmlich alle Deutschen in einermachen zufriedenhellenden Völkse unterbringen zu können, das ist wirklich ein Problem! Da gibt uns die einzigartige „NSDAP“-Arbeitslosenlotterie für das deutsche „Winterhilfswerk“ glänzende Möglichkeiten. Brüden zur Wirtschaftsbelebung und folglich auch zur Arbeitsbeschaffung zu bauen.

Es hat wohl noch keiner ernstlich daran gedacht, daß die billigen 50-Pfennig-Losbriefe die Völkse — außer der sehr begrüßenswerten Winterhilfe für die Armen — vielen Deutschen neue Erwerbsmöglichkeiten bieten.

Da ist zunächst der Straßenverkäufer der Völkse: Der graue Gläubiger! Er wartete schon lange auf Arbeit. Jetzt ist er untergebracht, jetzt kann er wieder seine Familie ernähren, jetzt kann er seinen Kindern und seiner Frau die notwendigen warmen Jaden kaufen!

Und dann: Haben Sie sich schon einen Glücksbrief gekauft und geöffnet, fallen Ihnen nicht die drei falschen Bildproklavien, die Reproduktionen in Kupferdruck herztlicher, alter deutscher Meisterbilder oder von deutschen Geschichtsbildern derleiten, entgegen. Die Völksearbeiten für diese Karten schenken doch auch wieder so und sozialen Deuten einen Verdienst! Schließlich die Papierherstellung, der Klebmaterialien für die Lospapiere, alle diese kleinen Kleinigkeiten leisten die Arbeitskräfte vieler deutscher Menschen in Bewegung, tätigen glückliche, gewinnbringende Beschäftigung.

An all das müssen Sie denken, wenn Sie dem Gläubiger auf der Straße oder im Lokal begegnen! So werden Sie sicherlich noch sehr viel mehr aufbauen und Ihr Lohn wird — auch wenn Sie vorläufig keine ziehen sollten — Ihnen gewiß sein. Denn je mehr Erwerbsmöglichkeiten geschaffen sind, desto mehr Geld ist in deutschen Händen im Umlauf, desto höher wird der Umsatz! Das werden auch Sie bald in Ihrem Geschäft oder Betrieb merken. Legten Endes will aber diese Winterhilfe-Losbriefe

nicht nur Probleme zu lösen aufgeben, sie will Ihnen auch ein nettes Vergnügen bereiten.

Essens können Sie sofort ein recht angenehmes Geldsummen gewinnen, nämlich gar 5000 Mk! Die sind bei der nächsten Geschäftsreise der Völkse oder bei einem öffentlichen Bankgeschäft gleich auszahlbar. Klappt es das erste Mal nicht mit dem Gewinnen, so bleibt Ihnen ein ausreichender Trost mit dem angelegten Prämienplan, der im März zur Verlosung gelangt und Ihnen vielleicht doch noch einen der Haupttreffer von 5000 Mk. bringen kann. Was sagen Sie nun zu diesen zwei schwerwiegenden Gewinnmöglichkeiten in einem einzigen Losbrief? — Ich glaube, jetzt werden Sie umso lieber helfen, Brüden zur deutschen Wirtschaftsbelebung zu schlagen und dem großen Wiederaufbauwert unseres Vaterlands treu zur Seite stehen.

„Neuer Kurverein.“

Bericht des Generaldirektors — Verbessernahmen des Vereines.

In der Wandelhalle des „Kaulenstschloßes“ hielt der „Neue Kurverein“ gestern abend wiederum eine Vollversammlung. Generaldirektor Dr. von Weimar gab einen Bericht über die Lage in der Kurzeit. Er berichtete über die Beschlüsse des Bundes deutscher Kurortverbände und über die Lage des „Wiesbadener Tagblattes“ bereits am 31. Januar berichtet hat. Im deutschen Fremdenverkehr hat sich jetzt einiges geändert. In seiner Epochenorganisation geht man mit Takt und Ansehen, dem gesamten deutschen Fremden- und Bäderverkehr auf neuer Grundlage aufzubauen. Der Bund hat durch seinen Führer Staatsminister Eiser an seine Mitglieder Briefe geschrieben, in denen die Preisgestaltung in Bädern, die von allen Belegten freigegeben werden müssen, geregelt wurden: das Wesen der Kurzeit, die Bäderpreise und die Form der Kurkarten. Auch die Durchführung der Bäderpreise für das Jahr 1934 ist einheitlich geregelt worden. Was die Kurzeit anbelangt, so hat Wiesbaden die Genehmigung, die wöchentliche Erhebung der Kurzeit vorläufig beizubehalten. In Wiesbaden wurden Gewissheiten, das heißt Kuren, in denen Kurmittel, Kurorte, Kurortner, Unterhalt und Verpflegung enthalten sind, nicht abgegeben, da die Kurzeit auf dem richtigen Standpunkt steht, daß die Behandlung des Patienten individuell erfolgen muß. Dr. v. Weimar machte die Kuristen- und Bäderbesucher auf die Kurverwaltung aufmerksam, die die Kurzeit im Rahmen der Bäderpreise erleben wird. Bei seinem Besuch in Berlin nahm Dr. v. Weimar auch Gelegenheit, mit den Leitern des Reichsanwaltschafts „Kraft durch Freude“ zu verhandeln. Die vorgeschlagenen 12 Sonderzüge, die im Februar gefahren werden soll, werden in die Winterkurgebiete geführt. Wiesbaden wird demnach im Laufe des Jahres Sonderzüge der „Kraft durch Freude“ nach Wiesbaden zu bringen.

Der Kurverein hat gestern abend die Verbesserungen der Kurzeit, die der „Neue Kurverein“ durchzuführen gedenkt. Der „Neue Kurverein“ wird die Verbesserungen der Kurzeit durchführen. Es muß alles aufgegeben werden, den Namen Wiesbaden und die Völkse seiner Lage, die Bedeutung seiner Quellen und die Leistungsfähigkeit seiner Fremdenbetriebe nach außen zu tragen. Der Vorschlag, auf allen Briefen, die Wiesbaden verlassen, einen Verbandsdruck für unsere Kuristen anzubringen, wird durchzuführen. Die Druckerzeugnisse haben sich bereits darauf eingestellt, den Kuristen ohne erhöhte Kosten auf den Druckschreiben zu werden und werden ihre Kunden diesbezüglich beraten. Herr Dr. v. Weimar hat dann auf die Bildreihe zu sprechen, die von jeder Wiesbadener Aufnahme beileben muß. Neben Artikeln in der Presse muß aber vor allem auch das gesprochene Wort werden. Alle Geschäfte des Kurviertels müssen in ganz besonderem Maße den Kunden dienlich pflegen. Es muß alles aufgegeben werden, was dem Kuristen zu Bequemlichkeit dient.

Der Kurverein hat gestern abend die Verbesserungen der Kurzeit, die der „Neue Kurverein“ durchzuführen gedenkt. Der „Neue Kurverein“ wird die Verbesserungen der Kurzeit durchführen. Es muß alles aufgegeben werden, den Namen Wiesbaden und die Völkse seiner Lage, die Bedeutung seiner Quellen und die Leistungsfähigkeit seiner Fremdenbetriebe nach außen zu tragen. Der Vorschlag, auf allen Briefen, die Wiesbaden verlassen, einen Verbandsdruck für unsere Kuristen anzubringen, wird durchzuführen. Die Druckerzeugnisse haben sich bereits darauf eingestellt, den Kuristen ohne erhöhte Kosten auf den Druckschreiben zu werden und werden ihre Kunden diesbezüglich beraten. Herr Dr. v. Weimar hat dann auf die Bildreihe zu sprechen, die von jeder Wiesbadener Aufnahme beileben muß. Neben Artikeln in der Presse muß aber vor allem auch das gesprochene Wort werden. Alle Geschäfte des Kurviertels müssen in ganz besonderem Maße den Kunden dienlich pflegen. Es muß alles aufgegeben werden, was dem Kuristen zu Bequemlichkeit dient.

In der Aussprache wurden verschiedene Anregungen gegeben, die sich mit der Anbringung von Schildern in der weiteren Umgebung, die vor allem dem Automobilisten den Weg nach Wiesbaden weisen sollen, mit der Wiederhergabe der Hinderbrücke für den Kraftverkehr unter anderem befassen.

Ein Schneesturm, wie er seit langer Zeit in Wiesbaden nicht mehr beobachtet worden ist, ging gestern über der Stadt nieder. Der Monat Februar hat sich damit wieder mit sehr winterlichem Wetter eingeführt. Ein starker Nordost fegte durch die Straßen und brachte das Thermometer schnell unter den Nullpunkt. Ein kaltes Schneegestöber machte Fußgänger und Radfahrer schwer zu schaffen. In kurzer Zeit waren die Straßen mit einer glatten, geschlossenen Schneedecke überzogen. Gegen 10 Uhr ließ der Schneesturm nach. Heute morgen liegt sich Wiesbaden im schönsten Schneeschmuck bei lachendem Sonnenschein. Die Schneemengen, die aus dem Loos vorliegen, sind überaus günstig für die Ausübung von Sportmöglichkeiten. Unfälle haben sich erfreulicherweise nicht ereignet.

Eingliederung des deutschen Möbelhandels in die Reichskulturkammer. Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste gibt bekannt: Der Deutsche Möbelhandelsverband (D. M. H.) der Epochenorganisation und Ständevermittlung des deutschen Möbelhandels in wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Hinsicht, ist gemäß § 15 und § 16 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 in die Reichskammer der bildenden Künste als Fachverband für den Möbelhandel eingegliedert worden. Da die Eingliederung in die Kammer nach der zweiten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 9. 11. 1933 die Vorauslegung für die künftige Berufsausübung ist, sind alle selbständigen Gewerbetreibenden des Möbelhandels verpflichtet, unverzüglich ihre Mitgliedschaft beim Deutschen Möbelhandelsverband zu beantragen. Kammerpflichtig sind alle selbständigen Gewerbetreibenden, die den letzten Verbraucher mit Großmöbeln aller Art, Kleinsmöbeln und Vollmöbeln beliefern. Die Kammerung muß sofort beim Deutschen Möbelhandelsverband erfolgen. Die Geschäfts-

Jeder muß bis zum 10. Februar die Hausplakette erworben haben.

Musik- und Vortragsabende.

• **Musikalisches Abend im „Reiterhof“.** Die hiesige englische Kolonie veranstaltete gestern im Saale des Hotels „Reiterhof“ einen „Musikalischen Abend“, der sich raschen Zuzuges erfreute und einen wohl gelungenen Verlauf nahm. Den Vortragsabend eröffnete ein reichhaltiges Programm mit dem himmelsanrufenden Vortrag eines Ständes von dem bekannten englischen Komponisten Elgar, ein kleines Orchester unter Leitung von D. Keller, das im weiteren Verlauf des Abends noch wiederholt in Tätigkeit trat und im Besonderen in der Begleitung sich als elastischer, dezent, Klangkörper erwies. Rosa Florence Sacerdoti leitete die Zuhörerchor durch mehrere englische Lieder, in denen neben der sympathischen, wohlklingenden Stimme der Künstlerin ein in die Tiefe strebendes musikalisches Gestaltungsvermögen eindrucksvoll in Erscheinung trat. Auch Elsa Maria Hüggen erlangte sich in englischen und deutschen Liedern einen sehr beachtenswerten künstlerischen Erfolg. Stimmglieder Qualitäten — ein warm und voll klingender, sorgfältig gepflegter Sopran — kam hier zum Vorschein — und natürlich sich gebendes Ausdrucksvermögen einten sich in der Vortragsweise von Hüggen zu schöner Harmonie. Die mit fröhlich lauter, beständig gesungenen Liedern von Harold Walter bei den Zuhörern bereitete Aufnahme. Adeline Thomas Sacerdoti begleitete feinfühlig und nahm auch Gelegenheiten der pianistischen Vermittlung (solistisch) zu dokumentieren. Angenehme Überraschung brachte in die Reihe der Vorträge Ines Gomez durch einige mit Ammut ausgeführte Lieder. Gemeinsam gesungene englische Volksweisen bildeten den Abschluss des Abends. — Der Leiter der Veranstaltung war für nötige Reparaturen an der englischen Kirche bestimmt, und der gute Besuch läßt erhoffen, daß diese für den genannten Zweck ein beträchtliches Summchen abgeworfen hat.

• **Musikalisches Konzert.** Im Vortragsaal des Nassauischen Landesmuseums sprach Prof. Dr. Geunier, Frankfurt a. M. über „Die deutsche Musik des Barock“. Nach einer kurzen Einleitung, die das Wesen des deutschen Barock in großen Zügen zeichnete, erläuterte der Redner an Hand zahlreicher, ausgezeichnete Beispiele die Art, mit der sich das Barockzeitalter dem großen Stil der ganzen Epoche einfügte. Auch in der handwerklichen Kunst läßt sich, genau wie in der Malerei oder Architektur, die Entwicklung verfolgen, die von einem beschränkten Reichtum zu immer größerer Klarheit und Einfachheit in den Formen sich bewegt. Unterzeichnet sich Deutschland von den übrigen Völkern durch die außerordentliche Mannigfaltigkeit des Barock überhaupt, so trifft das auf die Musik in ganz besonders hohem Maße zu. Selbst Frankreich vermag in keiner Weise mit Deutschland zu wetteifern. Sehr reichlich war die Gegenüberstellung von ausgewählten Beispielen aus England, Frankreich und unterer Heimat. Er erwies die Überlegenheit Deutschlands, wo die Meister den ganzen Reichtum ihrer Phantasie bei der Gestaltung bis in die kleinsten Einzelheiten hinein wälzten ließen. Wir haben zahlreiche Meisterwerke an Schranken, Stühlen, Türen und Böden. Interessant war der Vergleich zwischen süddeutscher und nördlicher Kunst. Neben Meister alter Meister sind ja die großen Barockmeister mit Gold, Bronze und Eisenarbeiten bekannt, die bei den Zeremonien besonders des sog. Fests und Gaudes einen eindrucksvollen Hintergrund bilden. Ein besonderes Beispiel, dessen Wert noch heute auf mehrere Millionen geschätzt wird, ist das Bett des Herzogs von Bayern in der Residenz. Durch den Import chinesischer und japanischer Kunstwerke, die damals an den Höfen sehr beliebt waren, kommt auf den Weg über Holland ein asiatischer Einschlag, der sich gelegentlich auch in den Formen der Möbel bemerkbar macht. Den Schluß der Vortragsvorführung bildete der bereits in den letzten Jahren der Spätzeit gehaltene Schriftsteller der Königin Marie-Antoinette. Sie war bekanntlich Österreicherin und bevorzugte deshalb die deutschen Arbeiten. Die feinsinnigen Ausführungen des Vortragenden fanden den herzlichsten Beifall der zahlreich erschienenen Hörer.

• **Reichsverband deutscher Schriftsteller.** Die Ortsgruppe Wiesbaden des R.D.S. hatte am Mittwoch im Hotel „Metropole“ zu einem „Kunterbunten Abend“ eingeladen, der sehr gut besucht war. Unter der Devise „Freude und Fröhlichkeit“ nahmen die geliebten Stunden einen harmonischen Verlauf, das gefühlte Zusammengehörigkeitsprogramm mit Fröhlichkeit war außerordentlich vielgestaltig. Im Mittelpunkt des Abends standen zwei musikalische Einakter, ein Hottier Stiefel von Heinrich Heine, das große „Abenteuer“, eine groteske, kleine Angelegenheit aus dem Amerika, wie wir es als Land der unbegrenzten Mög-

lichkeiten kennen, und ein Spiel um eine „Bingigkeit“, aus dem der Verfasser Julius Rosen eine im Grunde alltägliche, doch in der Gestaltung gräßliche und unterhaltsame Handlung baut. — Der Knopf betitelt. In dem Stiefel des Heinrich Heine erleben wir im 23. Stod eines Wollens-trägerheides irgendwo in USA, das fantastische Abenteuer eines jungen, inoffiziellen Engländers, der trotz der Heftigkeit seiner durch nichts zu erschütternden Vorgehensweise das Opfer des Kometenrisikos geladenen Atmosphäre des „roten Kreises“ findet, das er zum Schluß mit einigen hundert Dollar bezahlen muß. Julius Rosen gibt in seinem Stück eine schmerzvolle Veranschaulichung des Themas „Kleine Ursachen — große Wirkungen“, das hier in einem Gedächtnisstück mit den üblichen Mißverständlichkeiten vor dem guten Ende auflöst. An dem guten Gelingen der beiden Spiele waren alle Mitwirkenden beteiligt, die ihr Können mit Lust und Liebe zur Verfügung stellten. Es sind das zu nennen: Marianna Fischer-Dörs, Toni Gortz, Ewald Repper, Hedder Stühl, Fritz Kammert und W. Reichmann. Wie ein bunter Strauß blühten außerdem allerlei nette Sachen zum Lachen und zum Weinen in den Abend und wurden in Brett-Form dargebracht. Alles sprach an, weil es mit ganzem Herzen gegeben wurde. Ob es nun die reizenden Tänze der Geschwister Heine waren, die humorvollen Gedichte von Lotte Tiedemann, Geling von Elsa Tieszen, von ihrer Mutter am Flügel begleitet, ob Elsa Tieszen uns mit Dialekt-Verien ergötzte oder der wohlgeleitete Bogen des Clemens Deffes, das durch seine Unmöglichkeit die Zuschauerlein reizte, ob Richard Rudi seine Geige klingen ließ und Helene Schickel-Jimmermann ihre „weinerliche“ Manierfertigkeit bewies, ob Ewald Repper seine Chansons und Kölner Sachen vortrug oder die Kapelle Wilhelm ihre flotten Weilen erklingen ließ. Marianna Fischer-Dörs, die ihr Regie-Gedächtnis bei solchen Gelegenheiten schon oft unter Beweis stellte, zeichnete verantwortlich für den Abend und war ein feiner, rotschwarzer Anker von Wit und Schlagfertigkeit. Der Vortrag von Tombo, die regen Zuph sprach, ließ die Winterhölle zu.

• **Korallen in der Wälsch.** Einen einmaligen lustigen Folgschabend veranstaltete das „Wälsch-Theater“ mit dem Motto: „Die Wälsch ist, das mer ich frei“, unter Mitwirkung bekannter rheinischer Künstler und Korallen. Recht abwechslungsreich und gut zusammengestellt war das bunte Programm mit seinen fröhlichen Darbietungen in Vortrag, Tanz, Gesang und burlesken Spiel. Hermann Hauth, als Anker zugleich in Rolle und Kollum des rheinischen Kellners, mußte in seiner sympathischen Art schnell vergnügliche Bechergläser zu schaffen; auch in Solo-Liedern war er fröhlicher Vorbild der rheinischen Heimat und des edlen Nebenalters, besonders die hübsche Charakterisierung der „Drei Weinstenner“ gelang ihm ausgezeichnet. Richard Heer (vom Wälsch-Theater) erwies sich als eine gerade für die Grotte besetzte, temperamentvolle Tänzerin, die in ihrem „Strawpeller“, „Ragtime“, „Soppy“ und „Wälsch“ mit einem trefflichen Ausdruck, der ihre Couplets mit ganz persönlicher Note zu bringen, frisch und amüsiert, Carlos Elsch, der delikate Konjunkt und Rundfunk-Bariton, steigerte die Stimmung mit lebendigem Vortrag neuer Schlager, bei denen das Publikum mitsingen und mitklingen mußte, beide gemeinsam bringen das lustige „Kuh-Donk“, „Kannst helfen, Johann“. Ein Komiker von nievergessener Art, der rheinische Künstler, der „Kuh-Donk“, Sprücheln in seinen Einfällen, in wunderlichen Possen und schließlich mit einer Vögelersklärung, daß dieser lustvolle Humorist wirklich mit allen Vögeln, der Spree wie der Jhar und der Weise, gemessen ist. Wieviel die beste Leistung aber der vortreffliche musikalische Clown Daniel Wupp; ein Meister der Mimik wie aller möglichen und unmöglichen Instrumente. Grate Komik verbindet sich hier mit einer bemerkenswerten feinen Musikalität, und erschütternd wirkt extra eine brillante Opernparodie mit halsbrecherlichen Koloraturen. Kräftigen Ausklang bot ein Stiefel „Kuh-Donk“, eine urheile Militärparodie, der Rast der Originalbesetzung der Aufführung in der Stadthalle Mainz; Kleinmeister als Refrakt und „Stolz der Kompanie“, Hauth als schmeichelnder Unteroffizier reihen zu unwiderstehlicher Fröhlichkeit mit, von Elsch und Wälsch tüchtig unterstützt. Derart konnte der Heiterkeitserfolg dieses Folgschabends nicht ausbleiben, die zahlreich Gäste sehen sich in beste Stimmung versetzt, zumal auch die Kapelle Schilling mit flotten Weilen ausspielte die anschließenden Tanz in dem herrlich ausgeklümmten Theater-Roger.



Aus Pfennigen wird Brot!
Opfert für Eure Volksgenossen

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Darmstadt neuer Oberbürgermeister.

— Darmstadt, 1. Febr. Oberbürgermeister Otto Wamboldt-Frankfurt a. M. ist am 27. Januar zum kommissarischen Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt bestellt worden.

Hg. Wamboldt ist am 29. Mai 1884 in Darmstadt geboren und war seit 1912 bei der Völkerverwaltung in Frankfurt tätig. Er ist ein alter Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung. Schon 1919 betätigte er sich in dem Frankfurter Vorläufer der Bewegung und arbeitete dann am Aufbau der Partei im Gau Hessen-Rheinland mit. Von 1928 bis 1931 war er in der Parteiverwaltung tätig, zunächst im Untergruppenausführer der Ortsgruppe Frankfurt, dann im Gau-Untersuchungs- und Schlichtungsausschuss. Von 1931 ab bekleidet er die Dienststelle eines Gau-Untersuchungs- und Schlichtungsausschusses. Vom gleichen Zeitpunkt an war er in der Frankfurter Stadterhaltung tätig, zunächst als Bürgergehilfevertreter in der Städtischen Verkehrsdeputation und dann seit Januar 1933 als unbedenktes Magistratsmitglied.

Starke Schneefälle im Taunus.

— Vom Feldberg, 1. Febr. Seit Mittwochabend schneit es im Taunus fast ohne Unterbrechung. Die Schneedecke hat eine Durchschnittshöhe von 40 Zentimetern erreicht. Es liegt aber dazu ein sehr heftiger Nordost über die Höhen, der den feinen Pulvernebel vor sich hertrieb und ihn zu Schichten aufbaute, die teilweise schon eine Höhe von 1,30 Mtr. erreicht haben. Wege und Schneefelder sind unpassierbar geworden. Der Sturm, der eine Schneegeschwindigkeit von 14 Mtr. hatte, machte den Aufenthalt im Freien fast zur Unmöglichkeit. Den ganzen Tag hat sich auf den Höhen, die übrigens die besten Sportmöglichkeiten bieten, kein Mensch sehen lassen. Die Bäume sind tieferschneit, Bäume und Gebüsch hängen voll beladen von diesem Schneelast. An den von den Forstbeamten und sonstigen Wildhegern eingerichteten Wildruferstellen drängen sich harte Rubel von Hirschen und Rehen. Sehr lebhaft sind die Futterplätze am Sandpfaden, dem Fußstapfen der Wildhege und im Rechenbach von den aus Not fast ganz gewordenen Hirschen besucht. Auf dem Feldberg herrscht eine Temperatur von fast gleichbleibend 5 Grad unter Null.

— **Wedenbach, 2. Febr.** Gestern feierte Herr Philipp Heinrich Wagner seinen 76. Geburtstag.

— **Diedensberg, 1. Febr.** Die Kriegerkameradschaft hielt einen Familienabend im „Taunus“ ab, der sehr gut besucht war. U. a. sprachen der Vorsitzende Riebet und Kamerad Warrer Kitzhof.

— **Bingen a. Rh., 1. Febr.** Bei einer Treibjagd auf Sauen bei Dörsbach im Hunsrück gelang es dem Kreisbauernmeister Schlapp aus Bingen mit einem Schuß zwei Borkentiere zur Strecke zu bringen. Die Jagd durchbohrte das erste Tier mit einer solchen Durchschlagskraft, daß auch noch ein zweites Wildschwein getroffen wurde.

— **Gießen, 1. Febr.** Der Führer der Standarte 116, Lutter-Gießen, wurde zum Regierungsrat ernannt und mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Polizeidirektors in Bad-Hausheim beauftragt. Standartenführer Lutter wird neben seinem Amt als Polizeidirektor in Bad-Hausheim die Führung der Standarte 116 mit dem Stg in Gießen weiterhin beibehalten.

Rundfunk-Ede.

Aktion Südwestfunk:

Samstag, 3. Februar: 18 Uhr, Stimme der Grenz. 19 Uhr von Breslau, Stunde der Nation: „Der Bauernbrief des Jahres 1933“. Rundfunkzeit, 20.05 Uhr, Sonntag: „Ländliche Umzüge“. 20.15 Uhr, „Mähdrescher und Karre“, ein schwäbischer Festtagsreigen. 21.30 Uhr, „Brüder reißt die Hand zum Bande“, musikalische Grüße an die Donau. 22.30 Uhr, Pünktig Stunde.

Wer Schwarzarbeit verrichtet oder „schwarz“ arbeiten läßt, versündigt sich an der Volksgemeinschaft!

werden demnach in besonderen Schulungstufen zusammengefaßt, um ihnen durch Unterweisung die Ausübung ihres Amtes zu erleichtern. Abteilungsleiter in der Hauptabteilung I, Abteilung C, die Frau, der Landesbauernschaft Hessen-Kassel, ist Frau Helene Bopp, Frankfurt a. M. die Vorsitzende des früheren Landwirtschaftlichen Hausfrauenvereins für Hessen.

Die finanzielle Auseinandersetzung mit dem normals regierenden hessischen Fürstenhaus.

— **Darmstadt, 1. Febr.** Zu dem Gelebe über die Auseinandersetzung zwischen dem Volksstaats Hessen und dem normals regierenden hessischen Fürstenhaus teilt das Staatspräsidium mit: Die finanzielle Auseinandersetzung, die zwischen dem hessischen Staat und dem normals regierenden landesfürstlichen Hause notwendig wurde, ist bekanntlich schon früher vereinbart worden. Nachdem die zum Vollzug der Vereinbarung erforderlichen Arbeiten inzwischen abgeschlossen worden sind, ist im Übereinstimmung nunmehr auch in Form eines Gelebes verständlich und damit das Eigentum des Landes an den auf es übergebenen Domänen ausgeprochen worden. Die Regierung hat damit eine Angelegenheit zum förmlichen Abschluß gebracht, die in vergangener Zeit das öffentliche Leben vielfach beschäftigt hat.

Reichsmittel zur Förderung der Hühnerhaltung.

Die Maßnahmen zur Neuordnung der deutschen Eierwirtschaft machen es erforderlich, daß nunmehr auch die Erzeugung, die zu 80 Prozent in den Händen der bäuerlichen Hühnerhaltung liegt, der Neuordnung angepaßt wird. Die letzten Jahre haben infolge der niedrigen Erzeugerpreise für Eier eine Einschränkung der Hühnerhaltung gezeigt, so daß im Spätherbst und Herbst der Eierbedarf vorwiegend im Ausland gedeckt werden mußte, weil ein genügender Lungenanbau nicht in genügendem Maße vorhanden war. Um diesen Mangel zu beheben und die Eiererzeugung aus der Inlandproduktion gleichmäßig während des ganzen Jahres zu fördern, soll in vorbildlichen hessischen und landwirtschaftlichen Betrieben die Hühnerhaltung höherer Leistungsfähigkeit gefördert werden. Der Förderungsantrag hat daher, wie das W.-B.-Büro meldet, letztmalig einen Betrag von 150 000 M. zur Verbilligung des Bezuges von Eintagsküken und Jungenten aus anerkannten Geflügelzuchtbetrieben zur Verfügung gestellt. Der Betrag wird nach dem Bestand an Gelegenen vom 1. Dezember schlußfällig auf die einzelnen Länder verteilt werden. Für die Durchführung der Verbilligungssaktion sind besondere Richtlinien herausgegeben worden.

Eingliederung der Landfrauen in die Bauernschaft.

— **Frankfurt a. M., 1. Febr.** Nunmehr sind auch die Landfrauen in die Bauernschaft eingegliedert worden. Die Bäuerin ist bei der Landesbauernschaft sowohl in der Hauptabteilung I als auch in der Hauptabteilung II als selbständige Abteilung vertreten. Jedem Kreisbauernführer werden zur Erledigung der Aufgaben der Bäuerin zwei Landfrauen zur Seite gestellt. Dasselbe trifft auch nochmals für die Ortsbauernschaft zu, wo jedem Ortsbauernführer als Abteilungsleiterin zwei Bäuerinnen zur Seite stehen. Diese ehrenamtlich arbeitenden Bäuerinnen

Von Peter von Gebhardt.

Johann Gottlieb Matthias hatte nur drei Kinder, von
 denen zwei jung starben. Albrig blieb ein Sohn, der den
 Namen des Vaters erhielt und sein Leben auf 76 Jahre
 vollendete. Aus der Ehe mit Maria Anna Dörner
 Kinder — ebenfalls wie in jeder der beiden vorhergehenden
 Generationen — hervor, die ihr Dasein als wahre Glorien
 des Goldenen verbrachten. Johann Gottlieb; Henriette; Maria;
 Georgiana starb im Ironenbause; Rebecca, wegen des
 räthselhaften selbsterlegten Willens des Vaters verheiratet,
 kinderlos; Auguste, im Ironenbause verstorben; Josephine,
 und schließlich die Erbfolgerin, Elise, geboren 1853 und als
 Nichte verstorben, — die wohlhabendste und per-
 sönlichste Frau New Yorks, Bewöhrerin eines der



Der Reichspropagandaleiter

ent:

gibt bekannt:

gez. Hugo Klinger.

Der Verkehr mit den Abteilungen der
Reichsleitung der NSDAP.

Der Reichsgeschäftsführer gibt bekannt:

Im Nachgang zu meiner Anordnung vom 13. Januar (siehe Wiesbadener Tagblatt vom 18. 1. 1934) gebe ich bekannt, daß auch die Reichslotteriesteuerung eine eigene Aufschrift hat und Volt an dieselbe an die Reichsleitung der NSDAP, Abteilung Reichssteuer, München, Martinsstraße 4, adressiert werden muß.

lesten altertümlichen Badsteinhäuser mit angrenzendem Park in der Fünften Avenue, dessen Riechbrand laut Testament heute einem — Hunde zusteht.

Auf dieser Höhe, der letzten der New Yorker Wendeln, fälfte der Flug des Seiles und der Leihmensbestimmung ihres Vaters: daß seine der Tochter heirathen dürfe, damit das Vermögen in der Familie bleibe. Im all- längsten. Das wenige, was man aus ihrem mehr als jurdis- gesonnen Leben weiß, trägt weniger den Stempel der Originalität, als den des Katholischen. Ihr Schick- sal ist nicht weniger zu bedauern, als das ihrer Geschwister, von denen nur Rebecca den Mut der Auflehnung gegen das unumstößliche Geheiß des Vaters fand.

Die Erbschaftsangelegenheit hat aber nicht nur ein tragisches, sondern auch eine familiäre Seite. Jeder Jahre lang haben tausende von Trägern des Namens Wendel in der neuen, wie in der alten Welt gehofft, etwas aus der Masse für sich ergattern zu können. Aber nicht nur Träger dieses Familiennamens. Auch Leute, deren Höchstwahrscheinlich auch — im Süden und Westen Deutschlands nicht selten — Vornamen Wendel oder Wendelin trug. Der etwa ein Wonn namens Wendel, der eine Tochter, eine Wendelin, ausgesandert waren. Der eine Familie Matthäus, die andere Wendel waren. Und jetzt glaubt, daß Johann Gottlieb Matthäus Wendel eigentlich ein Matthäus sei, und damit lie die wahren Erbschaftsträger! Aber auch auf anderem als genealogischem Wege glaubten manche, der Erbschaft theilhaftig zu werden. So jene Dame, der die tote Elsa im Traum erschienen war und ihr aufgetragen hatte, für ihren Hund zu sorgen, und die nun — natürlich nur aus Tierliebe — durchaus diesem Hund, der, wie sie behauptet, auch ein Mensch sei, dazu nötigen Mittel in Anspruch nahm. Was meineten die Leute, die Gehell in der Wetteraur, einem Ort, dessen Namen auf bisher unauffälliger Weise von Uta Wendel als sogenannter Mittelname geführt worden ist.

Der New Yorker Prozeß, reich an Sensationen und Spannungen, wäre übrigens noch fast vor seinem Ende zu ungunsten aller wirklichen Erbsberechtigten entschieden worden, wenn die Ansprüche eines Mannes anerkannt worden wären, der sich, gestützt auf gefälschte Dokumente, als einen unehelichen Sohn des illigen Bruders der Witte ausgegeben hatte. Dieser Präsidenten, der förmliche ehemalige Antreiber Thomas Morris, erntete nichts, als — eine Gefängnisstrafe —.

So endete dieser Kampf um eine der größten Erbschaften aller Zeiten. Als Opfer sehen wir auf dem Schlachtfelde 2300 Enttäuschte.

Englische „Vergnügungsboote“ mit Torpedos
und Kanonen.

Der Eggepfech-Dienst auf der Themse. — Das erste Themse-Taxi.

Das erste Themsse-Taxi ist schon vom Stapel
gelaufen. Es ist ein großes Motorsboot, das 100 Personen
in fassen vermag und das zusammen mit noch anderen
gleichen Booten einen regelmäßigen Dienst zwischen Putnam
und Greenwich versehen soll. Diese Tatsache ist an sich wenig
bemerkenswert. Interessant wird sie erst, wenn man er-
fährt, daß die Boote von diesem Typ innerlich weniger
Lage in Torpedoboots vermerdet werden können.

Se tragen schon jetzt eine große Tarpaporthare in ihrem geräumigen Schiffsdeck und auf einer Plattform hat bereits alle Montagsmorgens die ersten einmündigen Kanonen vorgelassen. Des Wüthtichs aber ist, daß die gegenwärtige Gefährlichkeit von 16 Seemeilen in der Stunde durch Einbau entsprechend stärkerer Maschinen auf 50 Seemeilen, also auf annähernd 80 Kilometer pro Stunde, gesteigert werden kann. Dadurch werden die 20 Meter hohen Böen zu einer gefährlichen Welle, die sich zum süßen Boot-Denk und zu Pottouiten-Gärten vorzüglich eignet.

Der Bau wurde — und wird auch in Zukunft — von einer Privat-Gesellschaft finanziert. Jedoch soll die britische Regierung an den Bosten lebhaftes Interesse gezeigt haben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie im Ernstfalle den Bau in weitestem größtem Maßstabe selbst übernimmt.

Vorläufe aber sollen die Boote als harmlose Vergnügungsschiffe auf der Themse verkehren. In ihrer Kajüte befindet sich eine salubere Bar und auf ihrem Verdeck kann getanzt werden.

Weiterhin berichtige ich, daß Briefe an das Oberste
Partei-Gericht nicht, wie in der ersten Bekanntgabe
angegeben ist, an den Reichs-Mißla, sondern an das Oberste
Partei-Gericht, Reichsleitung der NSDAP, München 43,
Postfach 60, adressiert werden müssen.
München, den 20. Januar 1934.

gez. Souhler.

Reichsverband für Volksmusik.

Standarten-Führungsführer Lübeck, Bad Homburg, wurde zum Führer des Reichsverbandes für Volkstum, Professor Dr. Fritz Schlegel, der während des Gesellschafter-Kassens im Reichsverband beauftragt. Bei dieser Gelegenheit seien alle Volkstumswissenschaftler (Lass- und Streichmusik) darauf hingewiesen, daß sie zur Anmeldung an den Reichsverband verpflichtet sind, andernfalls ihnen eine vollständige Betätigung auch für wichtigste Zwecke verweigert würde. Die Anforderungen der hellen-auffälligen Vereine hindurch umgeben an Standarten-Führungsführer Wilhelm Lübeck, Bad Homburg, Zulentz, einzuweisen, damit die Zustimmung des Fragegebens erfolgen kann.

Die amtliche Bekleidungs Vorschrift
der HJ. erschienen.

Unter dem Titel: „Befleidung und Ausrüstung der HJ.“ hat die Abteilung 1 der Reichsjugendführung die neue amtliche und einzig maßgebende Befleidungsanweisung heraus-

Da die einheitliche und vorchriftsmäßige Eintheilung der gesamten HJ. bis zum Frühjahr vollzogen sein muß, haben sämtliche Dienststellen aller Gliederungen der HJ. sofortige Sammelbestellungen auf diese Dienstvorschrift auszugeben.

Gleichzeitig richtet die Reichsregierung an alle Hersteller und Lieferanten von HS-Rüstung und -Ausrüstung das dringende Ersuchen, sich unverzüglich die amtliche Bescheidungsbehörde vor dem Dienstvorschriftenstelle der HS, Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 19, zum Besuche von 1.00 Mrd. je Ende zumuten zu lassen, zumal es in ihrem ureigenen Interesse liegt, sich vor wirtschaftlichen Schäden, die aus den massenhaften Rückständen von unvorrichtsmässigen Bescheidungen erwachsen, zu sichern.

Wetterbericht.

Durch die rasche Entwicklung eines Sturmswindes über den Witterungs- und fast durch mit föhnlichen Winden verbundenen Wetterwechsel, welcher die Temperatur in der Höhe und herabziehen. Sie wird vornehmlich am Freitag bei fortgesetztem Aufwind Aufsteigerung und kräftigen Frost bringen. Gleichzeitig ist auf dem Dyon ein enormer Wärmestrom nach Norden im Gange, der bei Island Temperaturen über plus 13 Grad hervorruft. Die sehr großen Schneefälle, welche die Nordseite des Dyons bedecken, sind Sitzungen und Niederschläge über, doch nicht so vorerster Frostwetter.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Gewölkt mit Schneefällen, Temperaturen bis null Grad, auffrischende nordwestliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Station beim Städt. Forschungsinstitut Schillingstraße)

1. Februar 1904		7 Uhr fr. morg.	3 Uhr fr. nachm.	7 Uhr fr. abends	Größe
Baromet. red.	auf 9 und Normalhöhe	716.5	712.7	715.6	712.9
Lufttemperatur (Gallies)		0.0	1.4	-1.1	-0.7
Relative Feuchtigkeit (Procent)		90	86	71	76
Windrichtung		NOB 6	NO 6	NO 4	—
Windgeschwindigkeit (Windmeter)		0.4	—	2.4	—
Wetter		hebt	wolkt	wolkt Schne	—
Ökologische Temperatur: 2.7		Niedrigste Temperatur: -0.9			
Sonneneinstrahlung: norm. — Süd. — Ost. — West. — Nord. — Süd. — Ost. — West.					

Rauhe Haut: Penaten-Creme
In Apoth. u. Drog. - 30,- 60,- 1,20

[illegible]

Die Erlaubnis zum Photographieren
im referierten Kurgarten soll für die Zeit vom 1. 4. 1934 bis 31. 3. 1935 neu verpachtet werden.
Angebote sind bis spätestens 15. 2. 1934 bei der Zentralbehaltung der Städt. Kur- und Badeverwaltung (Kurhaus) abzugeben.
F 401 Städt. Kur- und Badeverwaltung.

MOST

Unsere Kabinett-Pralinen

sind wohl der beste Beweis für die hohe Leistungsfähigkeit des **MOST-Systems** — deshalb weisen wir immer wieder gerade darauf besonders hin.

Kabinett-Mischung 130 g =	80 Pfg.
" " 260 g =	1.60 Mk.
" " 410 g =	2.40 Mk.
" " 520 g =	3.20 Mk.

Langgasse 25 und in Frankfurt:
Kaiserstraße 21, nahe Frankfurter Hof

Eintopf!

Prima junge Suppenhühner	Pfd. Mk.	0.95
Hasen, abgezogen	Pfd. Mk.	0.80
Zerhackter Hase	Pfd. Mk.	0.80
Hasenpfeffer	Pfd. Mk.	0.60

Jakob Häfner
Wild- und Geflügelhandlung
Tel. 27111 Wiesbaden Marktplatz 1



Man kann's ihm nachfühlen

seinen Stolz über die ersten langen Hosen. Er weiß genau, warum er nur diesen Anzug wollte! An dem flotten Schnitt hat er viele Sonntage seine helle Freude. Und wenn der Anzug für den Werktag „heruntergerückt“ wird, dann zeigt sich's erst, was es heißt, „Zapp-Qualität“ zu kaufen. Wer an später denkt, holt flotte und haltbare Konfirmationen - Anzüge preiswert und billig bei Zapp. Zapp kennt die Wünsche der Jugend!

Unsere Stammqualitäten:

„100“ Der billige Anzug
rein wollenes Kammergarn
Gr. 10 Mk. **1950**

„200“ Der preiswerte Anzug
rein wollenes Kammergarn
grifflige Qualität, Gr. 10 Mk. **2250**

„300“ Der Strapazier-Anzug
rein woll. Kammergarn, schwere
Ware, elast. in sich ge-
kostet, Gr. 10 Mk. **27.-**

„400“ Der vornehme Anzug
fein, ganz schwere Kam-
mergarn-Qualität, Gr. 10 Mk. **32.-**

Außerdem führen wir noch verschiedene
Zwischengrößen zu
Mk. 35., 36., 37., 38. und 39.

Die gewissenhaften Fachleute
für Herren- und Knaben-Kleidung



Ecke Kirch- und Hauptstrasse

Großer Schuh-Verkauf

Besuchen Sie uns am Lager. Sie finden auch das von Ihnen gewünschte und für Sie passende sehr günstig.

Schuhhaus Drachmann
Neugasse 22

Kaufgefuche

Bücherstempel, Schreibmal, u. Stempel, ist gegen Kasse gel. Preisangeb. u. 9. 382 T. 3.

Guter, Schreibmal, zu kauf. gefucht. Ang. mit Preis u. 9. 382 T. 3.

Euch gebraucht. DAB-Wagen (Limousine oder Kabinett) aus Privat a. Kasse zu kaufen. Ang. unter 6. 381 an Zabl. Berl.

Gr. verbalt. Kinderwagen gel. Ang. unter 6. 381 Zabl. Berl.

Verchiedenes

Entschuldigung! Die von mir gegen den Hrn. Weidner

Balkhaus len, Mauerstraße 15, ausgeprochenen Verurteilungen u. Kränkungen nehme ich mit Bedauern zurück u. erkläre hier v. mir als unmähr. Wiesb. 2. 2. 34. Vol. - Hauptw. H. Heubeder.

Limousine, 4 u. 6 Pl., für Gelbführer zu vermieten. Marktplatz 60. Tel. 25584.

Weiß St. Herr oder Dame würde mit eine Dame ichone 4. 31. - Weidner in. unter. Tage teilen? Ang. u. 9. 382 T. 3.

Schönenloun-Beitragluna gelucht. Preisangeb. u. 9. 381 T. 3.

Sch. Weib. Modell gefucht. Emmer Str. 46. Bildhauer-Atelier.

Neue

Wastentoftüme in arab. Ausw. bill. zu verlei. Frau Wesel, Kirchgasse 19. 1.

2. Wastent. verli. billig. Schwere. Drudenstr. 9. 3.

Wastentoftüme (ar. Ausw.) 6. zu pl. Friedrich-Str. 40. 1. 1.

Karier. 30. 1. 1. Wastent. 6. bill.

Wastentoftüme sauber, billig zu verleihen. Karier. 30. 2. 1.

Fräulein. 30. 2. 1. Fräulein. 30. 2. 1.

Fräulein. 30. 2. 1. Fräulein. 30. 2. 1.

Fräulein. 30. 2. 1. Fräulein. 30. 2. 1.

Fräulein. 30. 2. 1. Fräulein. 30. 2. 1.

Fräulein. 30. 2. 1. Fräulein. 30. 2. 1.

Fräulein. 30. 2. 1. Fräulein. 30. 2. 1.

Fräulein. 30. 2. 1. Fräulein. 30. 2. 1.

Für das Eintopfgericht

Solberfleisch zart und mild	Fleischwurst Siedewurstchen
Dörrfleisch mild und aromatisch	Wiener Würstchen
Bauchlappen mager	Delikateß-Würstchen
Kammstück saftig und zart	Echte Frankfurter
	Kochmettwurst westf. Art

Carl Harth
Am Schloß An der Ringkirche Kleist-Straße 2

THALIA Theater

Ab heute in Erstaufführung!

Charles Kullmann

der neue berühmte Heldentenor der Berliner Staatsoper
singt in dem großen musikalischen Film - Lustspiel:

Die SONNE geht auf

Schön ist jeder Tag -
den Du mir schenkst.
Marie-Luise!

Eine der schönsten Stimmen der Welt:
Charles Kullmann
„Schön ist jeder Tag..“
Reva Holsey
sowie Fritz Kampers u. Jessie Vihrog, sie alle gestalten die liebesreiche Geschichte von der schönen Marie-Luise.

Vorher das reichhaltige Beiprogramm.

Spielzeit: 2.30, 4.35, 6.40, 8.45. Jugendl. haben Zutritt!

OREST Das führende Familien-Kabarett

LANGGASSE 34

Samstag: Faschingsstreifen! Verlängerung.	Büthen-Redner: Wettbewerb Gute Preise	Mittwoch: Klndermaskenball
2 Balderos Löderitz & Co.	Willfried Wilden konferiert	Inge Larsen 8 Solisten

Nassauer Hof Sonnenberg

Morgen Samstag:
Metzelsuppe
Es ladet ein R. Jung.

FRORATH

Eisenwaren • Kirchgasse 24

Gas- und Kohlen-Herde
Waschkessel, Ofen aller Art
sind
mit Reichszuschuß
u. Zinsschneideu jetzt
viel billiger

Die große Leistung!

Für **15 Pfg.**

Propaganda

-die beste Propaganda
für deutsche Facharbeit!

-schmeckt
jedem
Raucher!

August G.m. Engel b.H.

AUGUST ENGEL WIESBADEN
ZIGARETTEN

Bei Grippe Zilli's Spirituosen

Weinbrand-Verschnitt II	Fl. 2.10
Weinbrand-Verschnitt I	Fl. 2.50
Weinbrand ***	Fl. 2.80
Weinbrand Extra	Fl. 3.50
Kornbranntwein	Fl. 1.70
Tafel-Kümmel	Fl. 2.00
Pfefferminz	Fl. 2.00
Zwetschenwasser	Fl. 3.10
Jam.-Rum-Verschnitt	Fl. 2.80
Ingelheimer, rot	Ltr. 0.80
Montagne	Ltr. 1.10
Wermut-Wein	Ltr. 0.80

Wein-Zilli

Verkaufsstellen nur: Schliersteiner Str. 11
Weilrathstraße 7
Schwalbacher Str. 9
Telephon 24942.

Familien-Druckhagen E. Schliersteiner Str. 11
jeder Art in kürzester Zeit Wiesbadener Tagblatt

Stellen-
Angebote

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Werbliche Person

Vermietungen

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

Moritzstraße 39

1. Stock, vollst. neuherg. 2-Zimmer-

Wohnung mit Bad; II. Stock, eine schöne

1-Zimmer-Wohnung mit Wohnküche und

Wohnküche, Bad, wird vollständig

hergerichtet, evtl. mit Zentralheiz., sowie

Werkstätte für jeden gewerb. Betrieb ge-

eignet sofort oder 1. April zu verm. durch

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Wilhelmstraße 9

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

4-Zim.-Wohn.

2. St. a. 1. April zu vermieten

in der besten Lage, 1. Etod. Gassenan-

schauung, 1. April zu vermieten.

Rahres bei Schöner, 1. Etod 1.

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

Telephon 26350

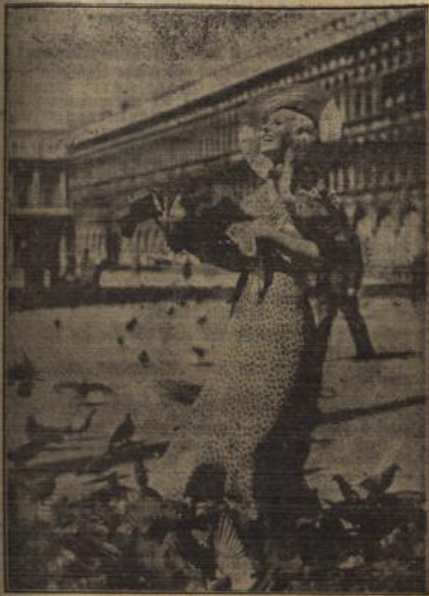
Telephon

„Dieser begnadete Tenor hat die Nachfolge Carusos als Fürst aller Sänger angetreten.“ — Das ist nur eine wäloos herausgegriffene Stimme begeisterten Lobes aus den vielen glänzenden Kritiken der deutschen Presse über

Lauri Volpi

den Erben Caruso's u. bedeutendsten lebenden Tenor Italiens in seinem durchschlagenden Tonfilm-Erfolg

Lied der Sonne



Außenaufnahmen:
Venedig / Rom / Neapel / Genua / Capri

Dieser Film ist die künstlerische
Vollendung des Gesangsfilms

Jugendliche haben Zutritt!

Heute! 4.00 6.15 8.30 Heute!

UFA-PALAST

Männergesangsverein „Cäcilia“



Samstag, den 3. Februar, 20¹¹ Uhr
im Paulinenschloßchen F461

Großer Volks-Maskenball

Gute Tanzmusik. — Getränke nach Belieben.
Karten für Nichtmitglieder im Vorverkauf zu 0.80 Mk. (einschl. Steuer) erhältlich bei den aktiven Mitgliedern sowie in den durch Plakate kenntlich gemachten Stellen mit der Aufschrift „Karten hier zu haben.“ — Kassenpreis 1 Mk.
Der Vorstand.

Taunus-Hotel

Samstag u. Sonntag
bei freiem Eintritt wieder
Stimmungs- u. Kappen-Abende

Altdeutsche Weinstube

Tel. 28962 Lulsenstraße 14 Tel. 28962

Samstag: Schlachtfest

Schwalbacher Hof Samstag, den 3. Februar Haus-Maskenball

Unterstützen Sie bitte das einzige öffentliche Kraftdroschken-Unternehmen Wiesbadens, indem Sie Ihre Wagen für

alle Fahrten

nur durch

Fernruf 59966

bestellen. Tag und Nacht stehen 95 Wagen mit **Insassen-Versicherung** zur Verfügung. Aufmerksamste Bedienung bei billigster Berechnung. Die Wagen werden nur vom nächsten Halteplatz geschickt, deshalb geringste Anfahrtkosten. Vorzugstarife bei Hochzeits- und Beerdigungsfahrten. Neu errichtet Telefonenbestelle an der Ringkirche. Das verehrte Publikum des **Ring-kirchenviertels** bitten wir ausgiebig Gebrauch davon zu machen.

Verein Wiesbadener Kraftdroschkenbesitzer E. V.



Mit festigen
Faschings-Druckfahnen
in originaler Aufmachung
2. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Morgen Samstag nachts geöffnet

Café Oranien

Oranienstr. 22, am Gericht
Tasse Kaffee . . 25.50 inkl.

Westend-Baba-Bräu

Ecke York- und Nittelbeckstraße

Samstag, 3. Febr., Anfang 8.15 Uhr:

Karnevalistischer Abend

Es ladet ein **H. Uebele u. Frau**
Verangerte Polizeistunde.

Karneval-Scherze

Orden - Bahnstr. 3 - Mützen
zum Zauberkönig

Masken-Blumen

Mauer-
gasse 12

Plakate

Möblierte Zimmer zu vermieten

Zimmer zu vermieten

Wohnung zu vermieten

Möblierte Wohnung zu vermieten

Laden zu vermieten

Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten

Garage zu vermieten

Zu vermieten • Zimmer frei

Zu verkaufen • Zimmer frei

Zu verkaufen oder zu vermieten

Hunde sind an der Leine zu führen

Mithringen von Hunden verboten

Heute wegen Todesfall geschlossen

Wegen Renovierung geschlossen

Von 1-3 geschlossen

Geschlossen

Betteln und Hausieren verboten

Vorsicht Boden frisch gewischt

Raschen verurteilt

Raschen, offenes Licht und Feuer verboten

Vorsicht beim Laufenlassen der Motoren

Bürgerlicher Mittagstisch

Privat-Mittagstisch

Heute Konzert und Tanz

Apfelwein • Apfelmost

Eis-Schokolade • Eis-Kaffee

Frucht-Eis • Eis • Gebräutes

Ein in Teller 10 Pfg.



UFA-PALAST

Film - Morgenfeier

Sonntag, den 4. Februar 1934

Vorm. 11.15 Uhr Ende 12.45 Uhr

Einmalige Sonderaufführung

des unerhörten Kultur-Tonfilms

Abenteuer

auf dem

Meeresgrund

Ein Drama aus der schwebenden Tiefe

des Atlantik

Diese Vorführung ist ein Ereignis

Preise ab 70 Pf. / Jugendliche 50 Pf.

Restaurant „Straßenmühle“

Jeden Samstag:

und Sonntag:

Schlachtfest

alle Schlachtfestlichkeiten in bekannter Güte. Wittbrodt:

Haspelfleisch, Br. Apfelwein, Johannisbeer-, Rheinwein.

Spezialität: Kaffee u. Schmieröl. Vereinsgim. 80 Pfg.

Es ladet ein **H. Klein u. Frau.**

Der Kleinkalib.-Schützenklub „Weidmannsheil“

hält

1. Kappensitzung am Samstag,

seine

am 3. Febr.

Im Vereinsheim „Weidmannsheil“, Hermannstr. 9.

Es ladet ein **Das Komitee.**

Stimmung! Verlang. Polizeistunde! Humor!

„MUCKERHÖHLE“ Goldgasse 21

Samstag

Gr. Kappenabend

Verlängerte Polizeistunde

Es ladet ein **Fam. Hassenbach.**

Sonntag, den 4. Februar

nachmittags 3 Uhr Hotel „Metropole“

Kinder-Maskenball Bier

Ria Bier, Ria Rüdell und die 6jähr. Hannelore Diez

treffen mit der Ballettklasse und 18 Damen auf.

Onkel Egon sorgt für Überraschungen. Eintritt 50 Pf.

Rochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 3. Februar 1934.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle

Karl Soltau.

1. Hochzeitszug in Euphorie, Charakterstück von

Translatur.

2. Ouvertüre „Titus“ von Mozart.

3. Janzige Suite von Volkmann.

a) Im Seehaus, b) Sommerabendstimmung auf dem

Sundbühl, c) Gelb und Schmetterling, d) Heil

in Tofio.

4. Hott durchs Leben, Walzer von Translatur.

5. Serenade Ritaline von Kaporie.

6. Im Zigeunerlager, Marsch von Mchett.

Aurhaus-Konzerte.

Samstag, den 3. Februar 1934.

Ab 21 Uhr in sämtlichen karnevalistisch dekorierten

Räumen:

Der erste Maskenball

der Wiesbadener Jugend.

Buntes Maskentreiben.

3 Tanzpaare.

Tanzanlagen: Ines Gomes (Valucca-Schülerin).

Anzug: Maskentanz oder Gesellschaftstanz.

Eintrittspreis 3 Mk., Abonnenten 1.50 Mk.

WALHALLA

Heute Erstaufführung

des neuen N.D.L.S.-

Films mit den besten

deutschen Komikern

Weiss Ferdi

das Münchener Urvieth, dessen Gastspiel-Erfolg hier im „WALHALLA“-Theater noch in bester Erinnerung ist, in einer herrlichen Rolle.

Otto Wallburg

über diesen Künstler braucht man wohl kein Wort mehr zu verlieren.

Theo Lingen

das Publikum rast vor Vergnügen in dem satten, humorvollen

Tonfilm, der in Berlin

bei seiner Uraufführung

einen durchschlagenden

Erfolg hatte und alle Be-

sucherziffern übertraf!

Konjunktur-Ritter

Regie:

Fritz Kampers

Ein 100%iger Lacherfolg

Jal-Lachorkane, die die Grund-

festen der „Walhalla“ erschüttern

•

Auf der Bühne:

Fortsetzung des köstlichen

Humors mit

DANIEL WUPP

der am Faschings-Abend großen

Applaus mit seinen musikalischen

Clownen einheimste.

Jupiter, der

sprechende Hund

wird das

Tagesgespräch

von Wiesbaden!

Fortkündende Wochenschau

4, 6.15, 8.30 Uhr.

Raffaëles Landestheater

Samstag, den 3. Februar 1934.

Großes Haus.

Stammreihe E. 13. Vorführung.

Zum letzten Male:

Die Bohème

Oper in 4 Akten von Puccini

Friederich, Eimendorff, Schen-

non Trapp.

Müller, Kullart, Götlich, Meßler,

Ohm, Schmitt-Walter, Streib,

Seithammer.

Anfang 20 Uhr. Ende 22 Uhr.

Freie II von 1.25 RM. an.

Kleines Haus.

Außer Stammreihe:

Der verlorene Walzer

(Zwei Herzen im 3/4-Takt)

Operette von Robert Stolz.

Meister, Kraus, Schlein,

Gerhäuser, Waser, Medlenburg,

Schäfer, Brückhoff, Doerfer, Speers,

Lohmann, Winkler, G. G. Schorn,

Meister, Seithammer.

Anfang 20 Uhr.

Ende gegen 23 Uhr.

Freie II von 1.25 RM. an.

Sport und Spiel.

Die ersten Rodelmeister

bei den 4. Deutschen Winter-Kampfspiele.

Wiesbadener EC'er platzierten sich!

Trotz starken Schneetreibens in den Harzer Bergen konnte die Schieler Rodbahn, auf der am Donnerstag die Kämpfe um die Deutschen und Kampfspiele-Rodelmeistertitel begannen, kurzfristig gemacht werden. Auf der 1700 Meter langen Bahn lagen zeitweise 25 cm Schnee, aber die Schieler Rodbahn machten ganze Arbeit. Trotzdem war die Bahn etwas langsam und die Zeiten blieben hinter den Erwartungen zurück. Zuerst fiel die Entscheidung im Zweifacher.

Zweifacher.

Sieger wurden hier Karl Seidel (Finkeralde) und Otto Marzall (Friedrichsrode) vor Wänsch und Köhn aus Schreiberhau.

Ganz vorzüglich schneit die Wiesbadener Expedition den 2. R. 1934 ab. Die ersten Meldungen aus Schiere belagen, daß der 3. und 4. Platz von Wiesbadenern belegt wurde; Erfolge, die zweifellos von der gesamten hiesigen Sportwelt auf das lebhafteste begrüßt werden, stellen sie doch unseren tüchtigen Winterportlern, die unter Führung des Herrn Stadtrats Herborn auf eigene Kosten die Reise antraten, das denkbar beste Zeugnis aus. Hr. Herborn/C. Schläpfer und Hr. Müller/R. Bender holten, was möglich war, aus ihren Schritten heraus, und verwiesen die Almenauer Konkurrenz auf den 5. Platz! Auf die winterportfreundliche Kurat der Wiesbadener wurde durch diese ausgezeichnete Leistung erneut hingewiesen worden sein.

In der anschließenden Zweifacher-Weiterkämpfe auf Rodelbahn blieben die Wiesbadener Walter und Richard Feil, die auch als Amateure gekartet waren, siegreich.

Die Ergebnisse:

Zweifacher: 1. R. Seidel/D. Marzall (Finkeralde/Friedrichsrode) 2:34,8 Min.; 2. Hr. Wänsch/R. Köhn (Schreiberhau) 2:40,4 Min.; 3. Hr. Herborn/Erw. Schläpfer (Mainz/Wiesbaden) 2:42 Min.; 4. Hr. Müller/R. Bender (Wiesbaden) 2:47,4 Min.; 5. R. Frisch/W. Ender (Almenau) 2:51,3 Min.

Zweifacher: 1. W. und R. Feil (Bob Finkenberg) 2:17,1 Min.; 2. M. Tiehe/R. Weidner (Brüdenberg) 2:19,5 Min.; 3. R. Eiger/Krieghoff (Schreiberhau) 2:20,0 Min.; 4. S. Wintler/D. Verl (Oberauersdorf) 2:21,3 Min.; 5. H. Breiter/W. Jandier (Brüdenberg) 2:21,4 Min.

Auf der Eisbahn in Braunlage wurden am Nachmittag auch noch die Kunstlaufwettkämpfe für Junioren (Damen und Herren) in Angriff genommen. Die Herren zeigten die Berliner W. Jähling und Bentzel, der Triberger Groß, der Almenauer Palm und der Almenauer H. Schmitt (unser Rodelmeistertitel) die besten Leistungen, während bei den Damen Viktoria Lindpointner alle elf Wettkämpferinnen übertraf. Gut verbessert stellen sich auch Margot Hertling (Hamburg), Lotte Blum (Berlin) und Olga Joller (Karlsruhe) vor.

Beginn der Eisschleibwettkämpfe.

Die Eisschleibwettkämpfe der 4. Deutschen Winterkampfspiele sollten am Donnerstag mit den Kämpfen im Eis-

lauf- und Eisschleibwettkämpfen fortgesetzt werden. Die Bitterung machte allerdings den Versuch einen Stützpunkt in Braunlage wurde nämlich von einem Schneesturm zugegeben. Im Ru. lagen 15 cm Schnee, der die Eisportler zum Bausieren zwang. Der zu Beginn der Winterkämpfe so schneefreudig erwartete Schneesturm kam in ungeahnten Mengen zu einer Zeit, wo man gerne auf ihn verzichtet hätte.

So konnten nur die Junioren-Schleibwettkämpfe mit dem Wettbewerb über 500 Meter begonnen und abgewickelt werden. Es war kein Wunder, daß die Zeiten schlecht wurden — der Schnee war ein zu großes Hindernis. Der Wiesbadener Feil siegte schließlich in der mäßigen Zeit von 62,8 Sek. Sehr gut lief die einzige Dame, Fr. Sames (Berlin). Sie gewann ihren Lauf mit 30 Meter Vorsprung vor dem gestützten Frankfurter Duffner.



Zwei von der Eishockey-Mannschaft Brandenburg.

Der Torwart Kaufmann (links) und der Stürmer Hecker, denen vor allem der Sieg Brandenburgs in der Eishockey-Meisterschaft der deutschen Winterkampfspiele zu verdanken ist.

EW-Führung und Sportvereinsarbeit.

Förderung des sportlichen Trainings.

In der „Anteiligen Sportzeitung“ des Gau's XIII des Deutschen Fußball-Bundes wird eine Bekanntmachung der EW-Standarte 116 veröffentlicht, in welcher mitgeteilt wird, daß für den Bereich der Standarte 116 ein Bezahlverfahren wurde, nach dem zwei festliegende Tage der Woche von der EW diensteisfrei zu lassen sind, um den Vereinen die Möglichkeit zu geben, gezielte Übungsfahrten abzuhalten. Die Vereine sollen sich mit den zuständigen dienstlichen Stellen der EW ins Benehmen setzen und nach Absprache die beiden freien Wende festlegen.

Die DMS.

über Geschäftsverläufe und Sport.

Die Geschäftsstelle der Obersten Nationalen Sportbehörde teilt mit: Im Hinblick auf die beginnende Sportzeitung wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den nationalen Bestimmungen der DMS verboten ist, die Erfolge bei Gau- und Ortsgruppen-Veranstaltungen für irgendwelche Reklamezwecke auszunutzen. Dieses Verbot bezieht sich nicht nur auf die Ergebnisse der Kraftfahrzeugindustrie, sondern auch auf Treibstoffe, die, Reifen und sonstiges, irgendwie mit diesen Veranstaltungen im Zusammenhang stehendes Zubehör. Um Mißbräuche früherer Jahre für die Zukunft zu verhindern, hat die DMS mit den maßgebenden Treibstoff- und Reifenherstellern eine Vereinbarung getroffen, daß bei Gau- und Ortsgruppenveranstaltungen seitens der Firma keinerlei Zuwendungen an die betreffenden Teilnehmer gewährt werden dürfen.

DL-Führerwechsel im Kreis Frankfurt a. M.

Der bisherige Führer des Landeskreises Groß-Frankfurt im Gau Südwest, Karl Müller, hat seinen Posten niedergelegt, da er sich die Erneuerung zum Leiter der Deutschen Turnerschaft seinen Wohnort nach Berlin verlegt. Zu seinem Nachfolger wurde Student Dr. Hermann Kahle (Frankfurt a. M.) berufen, der seinerseits Presseswart im Kreis Groß-Frankfurt war.

Regeln.

Verbandsregeln auf Abhalt des Verbandes Wiesbadener Regelschützen (E. K.).

Da die Verbandsregeln sich ihrem Ende nähern, stellen die Punktregeln schwere Anforderungen an die teilnehmenden Mannschaften.

Riga-Klasse: In „Pudel“ gegen „s fällt mir“ (A-M). Kämpfe auf Holzhof mit sich brachte. Hierbei hatte Heller in Erinnerung der Meistertitel den schönsten Lohn für sein fleißiges Training. Hoffen wir, daß der Meister in den kommenden Bezirks- u. Kampfen tapfer die Farben des Verbandes vertritt. Als ein harter Kämpfer zeigte sich Bill, ebenfalls „Pudel“, der nur 3 Holz hinter dem Meister landete. Auch Jürgenlen, Catena, schlug sich gut. Mit am aussichtsreichsten in Front lag R. Schulz, der bei den letzten 100 Ringen etwas abfiel, aber noch einen der ersten Plätze belegen konnte. Der vorjährige Meister, Franke, Catena, war beim 4. Lauf nicht in gewohnter Form, wodurch er den Anschluß an die Spitze verlor.

Die Seniorenmeisterschaft auf Böhle für 1934 errang in bekannter Manier Reitenberger vom Klub „Rheingold“ bei 500 Ringen mit 3631 Holz.

Das Berliner Reitturnier.

Die Franzosen erneut distanziert.

Eine Wagenprüfung.

Preis des Turnier-Herrenreiter- und Fahrer-Verbandes.

Das Berliner Reit- und Fahrturnier hatte am Donnerstag nachmittag vor wiederum recht gut besuchtem Haus mit dem Preis des Turnier-Herrenreiter- und Fahrer-Verbandes, einer Viersitzigkeitsprüfung als Reit- und Wagenprüfung, einen neuartigen Wettbewerb aufzuweisen. Die Pferde wurden bei dieser Gelegenheit sowohl am Wagen als auch unter dem Sattel geprüft; für die Bewertung wurden die Punkte beider Konkurrenzarten zusammengezählt. Damit gelangte auch die einzige Wagenprüfung des ganzen Turniers zum Austrag. Das ausgezeichnete Können zeigte der Medienburger Kurprinz, ein Direktor Feiler gut vorgeteilt, der die goldene Schleife vor „Trojan“ (Vollzeithymn. Kallner), der seinen zweiten Platz in erster Linie einer ausgezeichneten Leistung in der Wagenprüfung zu verdanken hatte, gewann. „Balmung“ konnte sich hierbei nicht recht zur Geltung bringen — Der Viersitzigkeitsprüfung war ein

Amazonen-Jagdspringen

der zweiten Abteilung des bereits am Montag begonnenen Wettbewerbs vorausgegangen. Die Beteiligung im Herrenkattel war ungleich stärker als im Damenkattel, der allmählich sehr zum Vorteil von Pferd und Reiter immer mehr vermindert. Auf dem letzten Kurs, für den wieder eine Höchstzeit von 80 Sekunden vorgezeichnet war, wurde verhältnismäßig schlecht geprüften. Von den 32 Teilnehmern blieben nur 7 fehlerlos. Von den aussichtsreichsten Remerbern machten so gute Pferde wie „Konst“, „Arnim“ und „Hermelin“ Fehler in dem Verfahren, die Zeiten zu unterbieten. „Hermelin“ mit 57,6 Sek. hatte die beste Zeit, aber er hatte auch einmal geritten. So fiel der Sieg an Fr.

ferner J. Kohlhaas „s fällt mir“, der prächtig 291 Holz umlegte. Mit knappen 4 Holz Vorsprung machte „s fällt mir“ die Mannschaft von „Pudel“ die sehr unzufriedenen Punkte überlassen. — Bierhadt (A-M.) machte auch die Punkte und den Sieg der D.K.G. 1930 überlassen, die häufig in Führung lag und somit verdient gewann. Wedel-Bierhadt war mit 284 Holz bester Mann. Durch diesen Verlust ist Bierhadt (A-M.) Tabellenletzte und liegt nach einjähriger Zugehörigkeit zu der B-Klasse in die A-Klasse ab. — Bekannt muß werden, daß die Mannschaft sich in der B-Klasse sehr stark schlägt, aber das Hoch hatte, stets ihre Gegner in etwas besserer Form anzutreffen.

In der A-Klasse fand infolge Spielerbelegung nur „Treue Corona 1924“ der B-Mannschaft des „Mars“ gegenüber. „Treue Corona“ lag von Anfang an in Führung und beendete siegreich das Treffen. Gute Form zeigte Strunt „Treue Corona“ mit 271 Holz.

Eine feine Partie lieferte in der B-Klasse die Jungmannschaft „Siegfried“ gegen „Rheingold“ (B-M.). Letztere war unter Form und konnte ihren Gegner nie gefährlich werden. Die Jungmannen hoben das Spiel über das Lebens, jeder über den Schnitt. Der Beste war wiederum Thiede mit 281 Holz. In dieser Form kann „Siegfried“ noch manchem Gegner gefährlich werden. — Die Begegnung „Neuerholz“ (B-M.) mit „Alle mol“ hat erlere überlegen als Sieger; Bester war hierbei Engel mit 278 Holz.

Die Ergebnisse:

Riga-Klasse: „Pudel“ gegen „s fällt mir“ (A-M.) 1370:1375; D.K.G. 1900 gegen Bierhadt (A-M.) 1348:1329. — A-Klasse: „Treue Corona 1924“ gegen „Mars“ (B-M.) 1274:1230. — B-Klasse: „Siegfried“ gegen „Rheingold“ (B-M.) 1338:1142; „Neuerholz“ (B-M.) gegen „Alle mol“ 1242:1130 Holz.

Die Klubmeisterschaft auf Schere 1934 (Dreier-Mannsch.) hat einen interessanten Verlauf und fanden inzwischen noch folgende Begegnungen statt: „Haarschar“ übernahm gegen „Mars“ von Anfang an die Führung und siegte überlegen mit 2012:1961 Holz. „Rheintreu“ war gegen „Neuerholz“ nicht in gewohnter Form, siegte aber mit 1938:1858 Holz. „Neuerholz“ trat mit Erlaubnis, der weit unter dem Schnitt blieb, sonst wäre die Überlegung fällig gewesen. Altenholz hob wieder glänzend 896 Holz. Mit knappen 5 Holz entschied „Rheintreu“ gegen „Haarschar“ das Treffen. Ergebnis: 1939:1904 Holz. Bei dem Sieger hatte Bill mit 695 Holz den Hauptanteil, gleichzeitig war er der Beste beider Mannschaften. — Die Führung in der Tabelle hat somit „Rheintreu“ errungen.

Die Einzelmeisterschaft und Verbandsmeisterschaft auf Böhle 1933/34

haben ihr Ende erreicht und nach 600 Ringen folgende Ergebnisse:

Hugo Heiler vom Klub „Rheintreu“ wurde mit 4382 Holz Meister.

2. Reitenberger „Rheingold“ 4382, 3. Bill „Rheintreu“ 4379, 4. Jürgenlen „Catena“ 4372, 5. R. Schulz „Haarschar“ 4371, 6. Franke „Catena“ 4369, 7. Andre „Catena“ 4368, 8. Papp „Mars“ 4338, 9. Keller „s fällt mir“ 4336, 10. Seelen „Rheingold“ 4303, 11. Engel „Neuerholz“ 4297 Holz.

Die erzielten Ergebnisse liegen im allgemeinen, mit Ausnahme des vorjährigen Meisters, höher, was das fleißige Übungsregeln auf Holzbohn mit sich brachte. Hierbei hatte Heller in Erinnerung der Meistertitel den schönsten Lohn für sein fleißiges Training. Hoffen wir, daß der Meister in den kommenden Bezirks- u. Kampfen tapfer die Farben des Verbandes vertritt. Als ein harter Kämpfer zeigte sich Bill, ebenfalls „Rheintreu“, der nur 3 Holz hinter dem Meister landete. Auch Jürgenlen, Catena, schlug sich gut. Mit am aussichtsreichsten in Front lag R. Schulz, der bei den letzten 100 Ringen etwas abfiel, aber noch einen der ersten Plätze belegen konnte. Der vorjährige Meister, Franke, Catena, war beim 4. Lauf nicht in gewohnter Form, wodurch er den Anschluß an die Spitze verlor.

Die Seniorenmeisterschaft auf Böhle für 1934 errang in bekannter Manier Reitenberger vom Klub „Rheingold“ bei 500 Ringen mit 3631 Holz.

Am Sonntag, 4. Februar 1934, finden folgende Kämpfe auf Abhalt statt: Riga-Klasse: „s fällt mir“ gegen „Catena“, Frisch auf gegen Bierhadt (A-M.). — A-Klasse: Bierhadt (B-M.) gegen „Eil bid“, „Taurus“ gegen „Neuerholz“, „Borber“ gegen „Haarschar“. — B-Klasse: „Rheintreu“ gegen „Rheingold“ (A-M.), „Rheingold“ (A-M.) gegen „Neuerholz“ (A-M.).

Am Sonntag, 4. Februar 1934, finden folgende Kämpfe auf Abhalt statt: Riga-Klasse: „s fällt mir“ gegen „Catena“, Frisch auf gegen Bierhadt (A-M.). — A-Klasse: Bierhadt (B-M.) gegen „Eil bid“, „Taurus“ gegen „Neuerholz“, „Borber“ gegen „Haarschar“. — B-Klasse: „Rheintreu“ gegen „Rheingold“ (A-M.), „Rheingold“ (A-M.) gegen „Neuerholz“ (A-M.).

Am Sonntag, 4. Februar 1934, finden folgende Kämpfe auf Abhalt statt: Riga-Klasse: „s fällt mir“ gegen „Catena“, Frisch auf gegen Bierhadt (A-M.). — A-Klasse: Bierhadt (B-M.) gegen „Eil bid“, „Taurus“ gegen „Neuerholz“, „Borber“ gegen „Haarschar“. — B-Klasse: „Rheintreu“ gegen „Rheingold“ (A-M.), „Rheingold“ (A-M.) gegen „Neuerholz“ (A-M.).

Am Sonntag, 4. Februar 1934, finden folgende Kämpfe auf Abhalt statt: Riga-Klasse: „s fällt mir“ gegen „Catena“, Frisch auf gegen Bierhadt (A-M.). — A-Klasse: Bierhadt (B-M.) gegen „Eil bid“, „Taurus“ gegen „Neuerholz“, „Borber“ gegen „Haarschar“. — B-Klasse: „Rheintreu“ gegen „Rheingold“ (A-M.), „Rheingold“ (A-M.) gegen „Neuerholz“ (A-M.).

Am Sonntag, 4. Februar 1934, finden folgende Kämpfe auf Abhalt statt: Riga-Klasse: „s fällt mir“ gegen „Catena“, Frisch auf gegen Bierhadt (A-M.). — A-Klasse: Bierhadt (B-M.) gegen „Eil bid“, „Taurus“ gegen „Neuerholz“, „Borber“ gegen „Haarschar“. — B-Klasse: „Rheintreu“ gegen „Rheingold“ (A-M.), „Rheingold“ (A-M.) gegen „Neuerholz“ (A-M.).

Am Sonntag, 4. Februar 1934, finden folgende Kämpfe auf Abhalt statt: Riga-Klasse: „s fällt mir“ gegen „Catena“, Frisch auf gegen Bierhadt (A-M.). — A-Klasse: Bierhadt (B-M.) gegen „Eil bid“, „Taurus“ gegen „Neuerholz“, „Borber“ gegen „Haarschar“. — B-Klasse: „Rheintreu“ gegen „Rheingold“ (A-M.), „Rheingold“ (A-M.) gegen „Neuerholz“ (A-M.).

Am Sonntag, 4. Februar 1934, finden folgende Kämpfe auf Abhalt statt: Riga-Klasse: „s fällt mir“ gegen „Catena“, Frisch auf gegen Bierhadt (A-M.). — A-Klasse: Bierhadt (B-M.) gegen „Eil bid“, „Taurus“ gegen „Neuerholz“, „Borber“ gegen „Haarschar“. — B-Klasse: „Rheintreu“ gegen „Rheingold“ (A-M.), „Rheingold“ (A-M.) gegen „Neuerholz“ (A-M.).

Am Sonntag, 4. Februar 1934, finden folgende Kämpfe auf Abhalt statt: Riga-Klasse: „s fällt mir“ gegen „Catena“, Frisch auf gegen Bierhadt (A-M.). — A-Klasse: Bierhadt (B-M.) gegen „Eil bid“, „Taurus“ gegen „Neuerholz“, „Borber“ gegen „Haarschar“. — B-Klasse: „Rheintreu“ gegen „Rheingold“ (A-M.), „Rheingold“ (A-M.) gegen „Neuerholz“ (A-M.).

Am Sonntag, 4. Februar 1934, finden folgende Kämpfe auf Abhalt statt: Riga-Klasse: „s fällt mir“ gegen „Catena“, Frisch auf gegen Bierhadt (A-M.). — A-Klasse: Bierhadt (B-M.) gegen „Eil bid“, „Taurus“ gegen „Neuerholz“, „Borber“ gegen „Haarschar“. — B-Klasse: „Rheintreu“ gegen „Rheingold“ (A-M.), „Rheingold“ (A-M.) gegen „Neuerholz“ (A-M.).

Am Sonntag, 4. Februar 1934, finden folgende Kämpfe auf Abhalt statt: Riga-Klasse: „s fällt mir“ gegen „Catena“, Frisch auf gegen Bierhadt (A-M.). — A-Klasse: Bierhadt (B-M.) gegen „Eil bid“, „Taurus“ gegen „Neuerholz“, „Borber“ gegen „Haarschar“. — B-Klasse: „Rheintreu“ gegen „Rheingold“ (A-M.), „Rheingold“ (A-M.) gegen „Neuerholz“ (A-M.).

Ihre Vermählung geben bekannt

Hermann Burger
Hilde Burger
geb. Schenk

3. Februar 1934

Düsseldorf, Wiesbaden,
Kühnstr. 37, Adelheidstr. 20.



Wischen den Jahreszeiten
liegen die gefährlichsten
Erkältungskrankheiten — und
vom Schnupfen bis zur
Grippe ist nur ein Schritt.
Vorbeugen heißt dann die
Parole, und zwar mit dem
erprobten und bewährten

Schlichte Steinhäger

Seine Heilwirkung wird
durch Universitäts- und
achten ausdrücklich betont.

**Fichtennadel-
Brust-Caramellen**
das vorzüglichste Hustenmittel
nach allem eig. Rezept allein zu haben in der
Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9

Apothekendienst in Wiesbaden
vom 3. bis 9. Februar 1934

Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitige Nacht-
dienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr, sowie
Mittagsdienst von 12—2 Uhr. Der Nachtdienst
beginnt Samstagabend um 10 Uhr des gleichlichen
Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr
morgens wird ein geistlicher Seelsorger von 1 Pfarr
für jede Inanspruchnahme erboten.
Kronen-Apothek., Gertrudenstr. 9. Fernnr. 27009.
Ehrenhof-Apothek., Lantanastr. 11. Fernnr. 27029.
Ehren-Apothek., Schloßstraße 13. Fernnr. 29021.
Wilhelms-Apothek., Luisenstraße 4. Fernnr. 27100.

Apothekendienst in W.-Biebrich.
Sonntag, den 4. Februar 1934.
Maier-Apothek., Mainzer Str. 30. Fernnr. 61420.

Todesfälle in Wiesbaden.
Charlotte Knobloch, geb. Schmidt, Ehefrau,
63 Jahre, Bülowstraße 1, † 29. 1.
Georg Ruhn, Jubiläumsfeier, 62 Jahre,
Kühnstr. 37, † 30. 1.
Wilhelm Thon, Rentner, 93 Jahre, Schmal-
bader Straße 55, † 31. 1.
Dieter Bollert, Sohn des Man. Angeheimes
Georg B., 1 Monat, Albrechtstr. 43, † 31. 1.
Paul Kohn, Schuhmacher, 70 Jahre, Kiehl-
straße 25, † 31. 1.
Sein Seelie, Oberassistent, 55 Jahre,
Kühnstr. 34, † 31. 1.
Ernst Wolph, Generalmajor i. R., 82 Jahre,
Schillerstraße 16, † 31. 1.
Mathilde von Kahlen, Rentnerin, 82 J.,
Adelheidstraße 47, † 1. 2.

Todesfälle in W.-Biebrich
Wittor Merrens, Rentbeamter i. R., 58 J.,
Baumstraße 17, † 29. 1.
Johann Reith, Arbeiter, 53 Jahre, Bahnhof-
straße 31, † 30. 1.

Mittwoch vormittag 10½ Uhr entschlief sanft unser lieber
Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager
und Onkel

Herr Wilhelm Thon.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Schneider, geb. Thon
Heinrich Thon u. Frau, geb. Dörr
Käthe Faust, geb. Thon.

Wiesbaden, den 2. Februar 1934.

Die Trauerfeier findet Montag 10 Uhr alter Friedhof statt.



Wiesbadener Militärverein

Am **Samstag, 3. Februar 1934**,
abends 8¼ Uhr findet im Vereins-
haus, Hellsandstraße 25, Monats-
versammlung mit Lichtbildervortrag statt. 1446
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet!
Der Vorstand.

Große Mobiliar- Versteigerung.

Montag, den 5. Februar 1934,
vormittags 9½ Uhr beginnend, durchgehend
ohne Pause, versteigere ich im Hause
27 Rheinstraße 27
neben der Hauptstr.

das Mobiliar von 17 Zimmern/

8 Schlafzimmer-Einrichtungen m. 2 Betten,
2. und 3. Etage, Spiegelkasten, Mahagoni,
Kuhbaum und Eiche

3 Schlafzimmer-Einrichtungen m. 1 Bett

1 Eichen-Piano

große Anzahl Einzelstücke:
Kuhb.-Büfett, Kuhb.-Bücherregal, Spieg-
el-Schränke, Kleider- und Wäschechränke,
Büchertische u. Nachttische m. Marmor,
runde, ovale und rechteckige Tische, große
Kuhb.-Stühle, Weiler- und and. Spiegel,
8 Polsterbänke, Polsterarmaturen, Sofas,
Sessel, Chaiselongue, Kuhb.- und Eichen-
betten, einzelne Korbarmaturen, Feder-
betten, Stenobetten, Polsterarmaturen,
Toilettenstühle, Kleiderhaken, Gemälde
und andere Bilder, Küfer und Lampen,
Teppiche, Vorhänge

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung Samstag, den 3. Februar,
nachmittags 3 bis 5 Uhr.

Julius Jäger

Taxator, beidseitig u. öffentlich anerkannter
Auktionator

Luisenstraße 9. Telefon 22448.

36 Jahre am Platze tätig, Auktionsgeschäft,
Börse und größte Ausstellungshalle.

Abend-Anzüge

u. Smoking-Anzüge
finden Sie in meiner
gepflegten Abteilung
f. Gesellschafts-
kleidung reichhaltig
und preiswert.

Smoking-Anzug
aus guter schwarzer
Melton-Ware, ganz
auf Kunstseide ge-
fertigt, Aermel-
futter u. Seid.-Spieg-
el.

Abend-Anzug
schöne, tief-schwarze
Meltons, vollkom-
men auf Kunstseide ge-
fertigt, tailliert, Paß-
form u. Verarbeitg.

38.- 38.-

Andere Preislagen für
Smok- u. Abd.-Anzüge **48.- 58.- 68.-**

LÖWENSTEIN

Mainz, Bahnhofstr. 13, erster Stock.

**Ich war
korpulent**

das werden auch Sie sagen, wenn Sie sich
so viele Diäten den Hintern und die große
Wirkung des besten „Tessano-Tees“ mit
eigenem Körper ausprobiert haben, denn
ohne Hungerkur, ohne Schüttelgüsse des
Körpers, verlor ich „Tessano“ alles überflü-
ssige Fett und machte aus Diäten nichts
weiter als „Tessano“ ist selbst für die
Korpulenten eine Wohltat. — Liegt Ihnen
daran, wieder gesund und gescheit zu
werden? Dann probieren Sie bitte
T E S S A N O

Tea. Ärztlich empfohlen. Pfoten
Preisung mit L.G.D. In Apotheken erhältlich.
Verpackung als Glasflasche und Glasbox
T E S S A N O S.A.S., KOLN AM RHEIN

Jetzt Beutel 55 Pf., Dose 40 u. 75 Pf.
zu haben in Apotheken, Drogerien
und wo Plakate sichtbar.

Bekanntmachung.

Die Polizeiverwaltung weist
darauf hin, daß auch Handwagen
während der Dunkelheit auf der
Straße beleuchtet werden müssen.
Die Beleuchtung der Handwagen
ist unbedingt erforderlich, weil die
Gefahr besteht, daß sie von lenker-
los fahrenden Fahrzeugen leicht
übersehen und angefahren werden.
Tatsächlich sind infolge der Nicht-
beleuchtung schon mehrfach schwere
Unfälle in Wiesbaden vorgekom-
men. Wie die Fahrer, so müssen
auch die Handwagen an der
linken Seite eine hellbren-
nende Laterne mitführen. Un-
benutzte Handwagen dürfen
während der Dunkelheit nicht auf
der Straße stehen gelassen werden.
Zur Behebung dieser Verhältnisse
werden unumgänglich die
Bekanntmachungen.

Wiesbaden, 11. Februar 1931.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 53 der
Polizei-Verordnung betr. die
Schornstein- und Feuerstätten vom
20. Juli 1903 wird hierdurch
bekannt, daß der Schornstein-
meister am Tage vor der beabsichtigten
Schornsteinreinigung dem Haus-
eigentümer beziehungsweise Haus-
verwalter von der bevorstehenden
Reinigung der Schornsteine mündlich
oder schriftlich Anzeige zu
machen hat. Der Hauseigentümer
bzw. dessen Verwalter hat als-
dann dieser Anzeige zu entsprechen,
daß die Bewohner des Hauses von der
bevorstehenden Reinigung der
Schornsteine rechtzeitig Kenntnis
erhalten. Dem Schornsteinmeister
wird ferner zur Pflicht gemacht,
vor Beginn der Reinigung der
Schornsteine den Einwohnern des
Hauses, soweit dies möglich, ent-
sprechend Mitteilung zu machen.
Mit der Veröffentlichung dieser
Bekanntmachung tritt die Be-
kannmachung vom 4. Februar 1898
außer Kraft.

Die Polizeiverwaltung.

Unsern Obleuten sagen für sich

Wir zeigen Ihnen gern
und unverbindlich die
vielen schönen Muster
von Bedarfs- und Werbe-
drucken aller Art aus
unseren Werkstätten.
Wir bieten Ihnen damit
mancherlei Anregung
für Ihre neuen Werbe-
maßnahmen. Dabei lie-
fern wir auch preiswert,
wie Ihnen eine Anfrage
beweisen wird.

**LSCHELENBERGSCHE
HOFBUCHDRUCKEREI**
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 69631



Nasse Füße

beständigen Erkältungs-
krankheiten. Geben
Sie deshalb Ihren
Kindern stets einige
Kahle's
Brust-Caramellen
mit auf den Weg.
Halten Sie sich dieses
Hausmittel stets
vorhanden.

haiser's AAA
Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Jetzt Beutel 55 Pf., Dose 40 u. 75 Pf.
zu haben in Apotheken, Drogerien
und wo Plakate sichtbar.

Eintopfgericht!

Has im Topf! Suppen auf Reis!

Sofort, abgezogen 1 Pf. 0.80
Sofort, abgezogen 1 Pf. 1.10
Sofort, abgezogen 1 Pf. 0.60

Phil. Hölzer

Grabenstraße 8, nahe d. Marktstraße Telefon 27300.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Samstag, den 3. Februar 1934.

Verstärkte. Abends 8.30 Uhr Wochenandergottes-
dienst, W. von Bernus.

Kirchliche. Abends 8.30 Uhr Wochenandergottes-
dienst, Delan Schmidt.

Sonntag, den 4. Februar 1934.

Kirchliche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst,
W. Rumpf. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.

Kirchliche. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.
Nachm. 5 Uhr im Gemeindehaus, Dörmelmer Str. 4.

Kirchliche. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.
Nachm. 5 Uhr im Gemeindehaus, Dörmelmer Str. 4.

Kirchliche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst,
W. Rumpf. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.

Kirchliche. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.
Nachm. 5 Uhr im Gemeindehaus, Dörmelmer Str. 4.

Kirchliche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst,
W. Rumpf. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.

Kirchliche. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.
Nachm. 5 Uhr im Gemeindehaus, Dörmelmer Str. 4.

Kirchliche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst,
W. Rumpf. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.

Kirchliche. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.
Nachm. 5 Uhr im Gemeindehaus, Dörmelmer Str. 4.

Kirchliche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst,
W. Rumpf. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.

Kirchliche. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.
Nachm. 5 Uhr im Gemeindehaus, Dörmelmer Str. 4.

Kirchliche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst,
W. Rumpf. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.

Kirchliche. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.
Nachm. 5 Uhr im Gemeindehaus, Dörmelmer Str. 4.

Kirchliche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst,
W. Rumpf. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.

Kirchliche. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.
Nachm. 5 Uhr im Gemeindehaus, Dörmelmer Str. 4.

Kirchliche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst,
W. Rumpf. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.

Kirchliche. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.
Nachm. 5 Uhr im Gemeindehaus, Dörmelmer Str. 4.

Kirchliche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst,
W. Rumpf. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.

Kirchliche. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.
Nachm. 5 Uhr im Gemeindehaus, Dörmelmer Str. 4.

Kirchliche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst,
W. Rumpf. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.

Kirchliche. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.
Nachm. 5 Uhr im Gemeindehaus, Dörmelmer Str. 4.

Kirchliche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst,
W. Rumpf. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.

Kirchliche. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.
Nachm. 5 Uhr im Gemeindehaus, Dörmelmer Str. 4.

Kirchliche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst,
W. Rumpf. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.

Kirchliche. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.
Nachm. 5 Uhr im Gemeindehaus, Dörmelmer Str. 4.

Kirchliche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst,
W. Rumpf. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.

Kirchliche. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.
Nachm. 5 Uhr im Gemeindehaus, Dörmelmer Str. 4.

Kirchliche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst,
W. Rumpf. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.

Kirchliche. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.
Nachm. 5 Uhr im Gemeindehaus, Dörmelmer Str. 4.

Kirchliche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst,
W. Rumpf. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.

Kirchliche. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.
Nachm. 5 Uhr im Gemeindehaus, Dörmelmer Str. 4.

Kirchliche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst,
W. Rumpf. Vorm. 10 Uhr W. L. Dr. Dietrich.

Die ersten Original-Aufnahmen vom Erdbeben in Indien.



Links: Der zerstörte Bazar in der Stadt Mujapur, die besonders schwer vom Erdbeben betroffen wurde. — Rechts: Ein völlig zerstörtes Geschäftshaus in Jamapur. — Erst jetzt ist das Erdbeben in Nordindien in seinem ganzen furchtbaren Umfang zu übersehen. Mehr als 9000 Tote sind zu beklagen und mehrere blühende Städte sind dem Erdbeben gleichgemacht.

Stavisky und Konfanten.

Betrug und Unterschlagung am laufenden Band.

Paris, 2. Febr. „Matin“ befaßt sich mit skandalösen Unterschlagungen bei der Landwirtschafts-Kreditgenossenschaft von Revenneville bei Albenville. Als Haupttäter kommt der verstorbene Bürgermeister des Ortes, Recul, in Frage. Er betraute gleichzeitig die Filiale der Kreditgenossenschaft, Zahlungsfähige Geldgeber erhielten von ihm geringfügige Beträge, mußten aber Schuldscheine ausstellen, die auf bedeutende Summen lauteten. Mehrfach hat Recul dann die Zinsen noch nachträglich gefällig, so daß beispielsweise ein auf 3000 Franken lautender Schuldchein die Zinsen für 35 000 Franken erhielt. Da das Gerücht verbreitet ist, daß Recul seines natürlichen Todes gestorben sei, soll die Verleumdung untersucht werden.

Gegen eine Speditionsfirma in Angoulême ist eine Untersuchung wegen Betruges an der künftigen Eisenbahn-Gesellschaft eingeleitet worden. Infolge Abgabe falscher Gewinnaussagen sind Monate hindurch große Forderungen zu sehr geringen Preisen befriedigt worden. Der Schaden der Bahn wird auf über eine Million geschätzt.

Ein großer Schwindel in Lyon aufgedeckt.

Paris, 2. Febr. Große Betrugsereien, auf die auch hochstehende Politiker bereitgestellt sind, wurden in Lyon aufgedeckt. Hier hatte ein gewisser Blain mit seiner Freundin im Jahre 1932 ein Unternehmen für Luftfahrtversicherung ins Leben gerufen. Blain führte den Titel eines Präsidenten, seine Freundin war Generaldirektorin. In den Vorstand wurden zwei bekannte französische Industrielle gewählt. Dem Ehrenauschuss gehörten u. a. an: Edouard Herriot, der frühere Luftfahrtminister Cagnac und die bekannten Flieger Côté und Bond. Das Unternehmen veranlaßte auch zwei „Schaufzüge“, bei denen jedoch, da die Flugzeuge fehlten, nur ein Motorfahrzeug für Motorbootfahrten vorführte. Das Ganze war nur der Vorwand zu einem großangelegten Schwindel. Das Börsenbüro vor zwei Wochen eine Lombole aus und fand für 25 000 Lole zu 2 Franken reichenden Abzug, da als Gewinne ein Flugzeug, ein Kraftwagen, Motorräder usw. ausgestellt waren. In Wirklichkeit war nicht ein Gewinn vorhanden. Schließlich hat die Polizei dahinter und setzte das Paar fest. Man glaubt, daß die beiden noch andere Betrugsereien auf dem Kerbholz haben.

Auch Polizeipräsident Chiappe und andere hohe Beamte belästigt? — Nachprüfung der Umstände des Selbstmordes von Stavisky.

Paris, 2. Febr. Unter den höchsten Beamten, gegen die die Regierung im Zusammenhang mit dem Stavisky-Skandal scharfe Maßnahmen beschließt, befinden sich nach dem sozialistischen „Populaire“ der Pariser Polizeipräsident Chiappe, der Generalstaatsanwalt Douai-Guigues, der Staatsanwalt Treillard, ein Schmeißer Chaumont und der Direktor der allgemeinen Sicherheitspolizei, Thoma.

Das „Echo de Paris“ und andere Blätter behaupten, daß Daladier in dem Betreiben, den Stavisky-Skandal vollständig aufzuklären, auch eine Untersuchung über die ungarischen Agrarbonden beantragen wolle. „Le Jour“ zufolge soll Daladier beschließen, auch die näheren Umstände des Selbstmordes Staviskys nachprüfen zu lassen. Die Öffentlichkeit, so meint das Blatt, werde Daladier dank wissen, ein Geheimnis aufzuklären, das immer noch große Beunruhigung auslöste.

Löwen am Angelhaken.

Amerikaner auf Großwildjagd in Afrika.

Der bekannte amerikanische Millionär Georg Banderbitt befindet sich jetzt einiger Zeit mit einer Expedition auf afrikanischem Boden, um dort das Großwild zu jagen. Die Amerikaner scheinen sich auch auf diesen Sport besonders gut zu verstehen, daß doch der Präsident der Expedition erst die letzten Tage bekanntgegeben, daß allein in zwei Tagen 25 Löwen erlegt worden seien. Daß dieser Bericht von manchen anderen wilden Jägern und Schweißgänsen zunächst mit Skeptizismus aufgenommen wurde, hat man die ganze Sache für einen bloßen Jägertrick hielt, ist verständlich. Seitdem man allerdings Näheres über die Methoden in Erfahrung gebracht hat, mit denen die Amerikaner zu Wert geben, daß man diesen Jagdbericht schon eher für möglich. Es darf jedoch nicht verschwiegen werden, daß sich der in Ostafrika lebende Jäger gleichzeitig eine ungeheure Enttäuschung bemerkt hat, seitdem bekannt geworden ist, mit welchem brutalen Mitteln die Amerikaner ihrer Jagdlust fröhnen, eine Enttäuschung, die so gewaltig ist, daß bereits Schritte unternommen worden sind, um Bander-

bitt und seiner Expedition den weiteren Aufenthalt in der dortigen Gegend zu unterlegen.

Die Löwen sind gerade in Ostafrika, seitdem durch scharfe Jagdbestimmungen in den letzten Jahren der hungrige Abschlag dieser Tiere verboten worden ist, verhältnismäßig selten und ungeschätzt. Man kann sich einem Rudel der Bestien manchmal sogar bis auf wenige Schritte nähern, ohne unbedingt in Lebensgefahr zu geraten. Um so verwerflicher und unnützlich scheinen daher die Methoden zu sein, die Banderbitt angewendet hat, der angeblich sogar in erster Linie nur Aufnahmen von Tieren machen wollte, wozu auch Großaufnahmen. Er schoß nämlich vorher einfach ein paar Federn nieder. Deren Kadaver wurden dann in der Gegend in Stücke zerlegt und an großen Angelhaken befestigt, wie man sie beim Fang größerer Raubfische im Atlantik und in der Südpazifik verwendet. Mit Hilfe dieser Angelhaken sind nun die Löwen richtiggehend geangelt worden. Bis eine oder mehrere der Bestien an, dann erbleibt der Chasseur vor der Beute, die sie zu geben, und nun wurden die armen Tiere, die sich berufen hatten, einfach solange geschleift, bis sie vor Erschöpfung zusammenbrachen und dann wehrlos niedergefallen werden konnten.

Die Amerikaner selbst scheinen aber für diese unmoralischen Gräueltaten kein Verständnis zu haben. Sie wurden von allen Seiten getrag, so daß keine Schande empfanden. Tiere, die im ersten Kampf von Mann zu Mann losreißen und Tapferkeit an den Tag legen wie gerade Löwen, auf so niedriger Art zu töten. Der Millionär-Banderbitt und seine Begleiter meinten hingegen, das seien ja nichts als lächerliche europäische Sentimentalitäten und der Reiz, daß die Amerikaner wieder einmal den Vogel abgeschossen hätten.

Ein erwerbsloser SA-Mann gewinnt 3000 Mark des Winterhilfswortes. Vom Glück heimgeführt wurde ein erwerbsloser SA-Mann, der in der Dortmunder Stadtschule ein Los des Winterhilfswortes für 50 Pfennig sich erworben. Beim Öffnen des Losbriefes konnte er die erste große Preissumme machen, daß ihm der „gute Glücksmann“ zu dem Betrag von 3000 Mark verholfen habe. Im Lausel seiner verständlichen Freude vergaß der glückliche Gewinner aber seine notleidenden Kollegen nicht; denn er stellte dem Winterhilfswort einen größeren Betrag zur Verfügung. Das Glück hatte also ähnlich wie in Frankfurt den Richtigen getroffen.

Neuer Stützpunkt der Luftwaffe in Südastien. Die Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft hat mit ihr Motorschiff „Schwarzenfels“ an die Dampfschiffahrt in Ostafrika. Das Schiff soll als weiterer Flugzeugstützpunkt im Dienst der Deutschen Luftwaffe in Südastien dienen. „Schwarzenfels“, das bis Ende Dezember in der Ostindienfahrt beschäftigt war, liegt jetzt in Bremen auf. Das Schiff ist 1925 von der „Deutsche Werft AG. Kiel“ erbaut worden.

Heftiger Schneesturm in Sauerland. Am Donnerstagabend setzte in Westfalen ein heftiger Schneesturm ein, der die ganze Nacht über andauerte und besonders im Hochsauerland zu erheblichen Verkehrsstörungen geführt hat. In Lüdenscheid liegt der Schnee stellenweise bis zu einem Meter hoch, so daß Donnerstagsfrüh starke Kräfte eingesetzt werden mußten, um die Hauptverkehrsstraßen freizuhalten. Der Autobusverkehr im Sauerland mußte vorläufig eingestellt werden, da die Wagen im Schnee stehen blieben. Zahlreiche Driftschiffe sind von jedem Verkehr abgeschnitten.

Troglöde einer Mutter. Im Münchener Hofriedhof wurden am Mittwochmittag eine 24 Jahre alte Frau und ihr drei Jahre altes Kind mit Kopfschmerzen als Leichen aufgefunden. Die Mutter hatte zwei das Kind und dann sich selbst erschossen. Die Troglöde ging am Grabe der Mutter der Frau vor sich. Die Unglückliche hinterließ nur einen Zettel mit der Aufschrift: „Auf Wiedersehen, schöne Heimat!“ und ihren Namen.

Explosionsunfall in einer Fabrik. Am Donnerstagvormittag ereignete sich in den Betriebsräumen der Fabrik Rette in Neudorf (Oberbayern) eine Explosion, durch die der 34jährige Fabrikgehilfe Willi Reiter getötet und zwei weibliche Hausangestellte verletzt wurden. Die Betriebsräume wurden zerstört, eine Hausmauer teilweise zum Einsturz gebracht. Die Fensterhebel der benachbarten Gebäude wurden getrimmert. Die Ursache des Unfalls ist noch unbekannt. Ein durch die Explosion hervorgerufener Benzinbrand konnte bald gelöscht werden.

Eisenbahnunfall in der Lüneburger Heide. Am Donnerstagsfrüh um 2:05 Uhr fuhr auf Bahnhof Rahlstedt (Lüneburg) eine Rangierabteilung dem aus Richtung Großenhain einkehrenden Durchgangszug Nr. 7973 in die Gleise. Dabei wurden sechs Güterwagen zertrümmert und die Rangierlokomotive stark beschädigt. Der Schienenbau ist erheblich. Jagführer Scholten aus Sentenberg wurde bei dem Unfall leicht verletzt. Der Verleumdung der Straße Jallenberg-Kohlstedt, deren beide Hauptgleise gesprengt waren, konnte durch Umfahrungen aufrecht erhalten werden.

Mord in Romanes. Wie die Polizeipressestelle Potsdam mitteilt, wurde am Donnerstagvormittag der Tischler Alfred Kattner von einem unbekannten Mann in seiner Wohnung in Romanes durch mehrere Schüsse getötet. Kurz nach 8 Uhr verlangte der Täter durch Klopfen Eingang in die Wohnung. Frau Kattner öffnete, worauf der Fremde ihren Mann zu sprechen wünschte. Er legte sich sofort in die Schlafkammer und gab mehrere Schüsse auf den im Bett liegenden Kattner ab. Der Täter flüchtete auf einem Fahrrad.

Zwei Schiffe im Schmelzen auf dem Strand getrieben. Der 3000 Tonnen große Dampfer „Els“ wurde in der Nacht durch eine Schneedecke auf der Elbe bei Staderand auf eine Buhne geworfen. Dem Dampfer war vorher bei einem Manöver die Antriebskraft gestiegen. Das Schiff konnte trotz Schlepperhilfe bis jetzt noch nicht freikommen. Etwas weiter Stromabwärts in der Nähe der alten Schlinge ist ein mit Sprengstoff beladener Motorschiff, dem Anker und Rette verloren gegangen sind, gleichfalls auf Strand geraten.

Der Kaufmann von Grimshaus völlig zerstört. Der 166 Meter hohe Mast der Funkstation der Admiralität in Waltham bei Grimsby, der am Mittwochabend in Brand geraten war, ist jetzt völlig zerstört. Das Feuer dauerte den ganzen Donnerstag über an. Am Freitag brach der obere Teil des Mastes zusammen, wobei ergriffen die Flammen auch den unteren Teil, der ebenfalls umfiel. Durch rechtzeitiges Lösen der Halbfelle war es gelungen, den Sturz des Antennemastes auf die anliegenden Gebäude zu verhindern.

Die Leichen der Strafgefangenen in Moskau. Wie aus Moskau gemeldet wird, trafen die herkömmlichen Überreste der drei verunglückten Strafgefangenen, am Donnerstag in Moskau ein. Auf dem Bahnhof hatte sich eine tausendköpfige Menschenmenge eingefunden, um den Toten die letzte Ehre zu erweisen. Auch eine Ehrenwache der Roten Armee ehrte den Toten militärische Ehre. Die Beisetzung findet Freitag auf dem Roten Platz in Moskau statt. In einer am Donnerstagabend stattfindenden Trauerfeier für die verunglückten Strafgefangenen werden Vertreter der Regierung und der Partei teilnehmen.

Einführung des metrischen Systems in China. Wie der „Times“ berichtet, hat in Shanghai mehr, trat am Donnerstag in China die neue Bestimmung in Kraft, durch die für Maße und Gewichte das metrische System eingeführt wird. Der Berichterstatter des englischen Blattes ist damit sehr unzufrieden. Offenbar spricht er die Auffassung, daß durch ihr jähres Festhalten an überkommenen bekannten englischen Maßmaßstäben, wenn er erklärt, die Folge seien ungenügende Umstände, Verlust an Geld und Zeit für die ausländischen Handelsreise.

23 Bauern bei einem Jagdunfall in Korea ertrunken. Nach einer Meldung aus Korea ist am einem Nebenfluß des Jalu in der Nähe des forstlichen Dorfes Tschin ein Jagdunfall. Dabei sind 23 Bauern ertrunken. Auch eine Anzahl Vieh fiel den Fluten zum Opfer.

60 000 Pfund Schaden im westaustralischen Küstenabgebot. Wie Reuters aus Kalgoorlie (Westaustralien) meldet, beläuft sich der Schaden, der in dieser Stadt und in der Gegend während der weitläufigen Überschwemmungen gegen die Ausländer angerichtet wurde, auf 60 000 Pfund Sterling. Die Regierung ist bemüht, den gefährdeten Ausländern Ratungsmittel zu beschaffen und ihre zerstörten Häuser wieder aufzubauen. Die Besitzer der Goldbergwerke besprachen am Donnerstag die Forderung der australischen Bergarbeiter nach Vertreibung aller Ausländer aus den Goldbergwerken. Sie stellten dabei fest, daß der von den Bergarbeitern behauptete Unterschied in der Entlohnung der einheimischen und ausländischen Arbeiter nicht bestehe.

25 000 Kaninchen für die Inseln. Mit einem Rabikalmittel will Ostafrika den einheimischen und unbekannten oder nur von Besten bekannten Werten zu einem Wohlstand verhelfen. Die Ostafrika-Kommission hat einige hundert Indianer angestellt, die nichts anderes zu tun haben, als Kaninchen lebend zu fangen, wilde, weisfähige Kaninchen, Betteln jener zu einer Landplage gewordenen Kaninchen in den weissen Staaten. Nicht weniger als 20 000 Kaninchen will man auf den Inseln aussetzen. Auch das kleinste Island soll bedacht werden. Zwei Zwecke will man damit erreichen: Die Menschen sollen etwas zu essen haben und die Besten sollen sich gut ernähren können. Wenn nicht eines Tages die Kaninchen mächtig werden, als der Mensch und die Besten, mag das Programm sich durchführen lassen. Daß man sich gerade zu Kaninchen entschloß, erklärt sich aus der bekannten Fruchtbarkeit dieser Tiere, von denen ein Paar, wenn es ungehindert freileben und sich fortpflanzen kann, in einem Zeitraum von 5 Jahren rund 4 Millionen Nachkommen hat, wenn jeder Wurf acht Junge bringt. Wie ging es den Australiern, nachdem im Jahre 1875 ein Landwirt in Neusüdwales 3 Paar Kaninchen aus Europa hatte kommen lassen? Nach drei Jahren gab es 14 Millionen Kaninchen in Australien.

